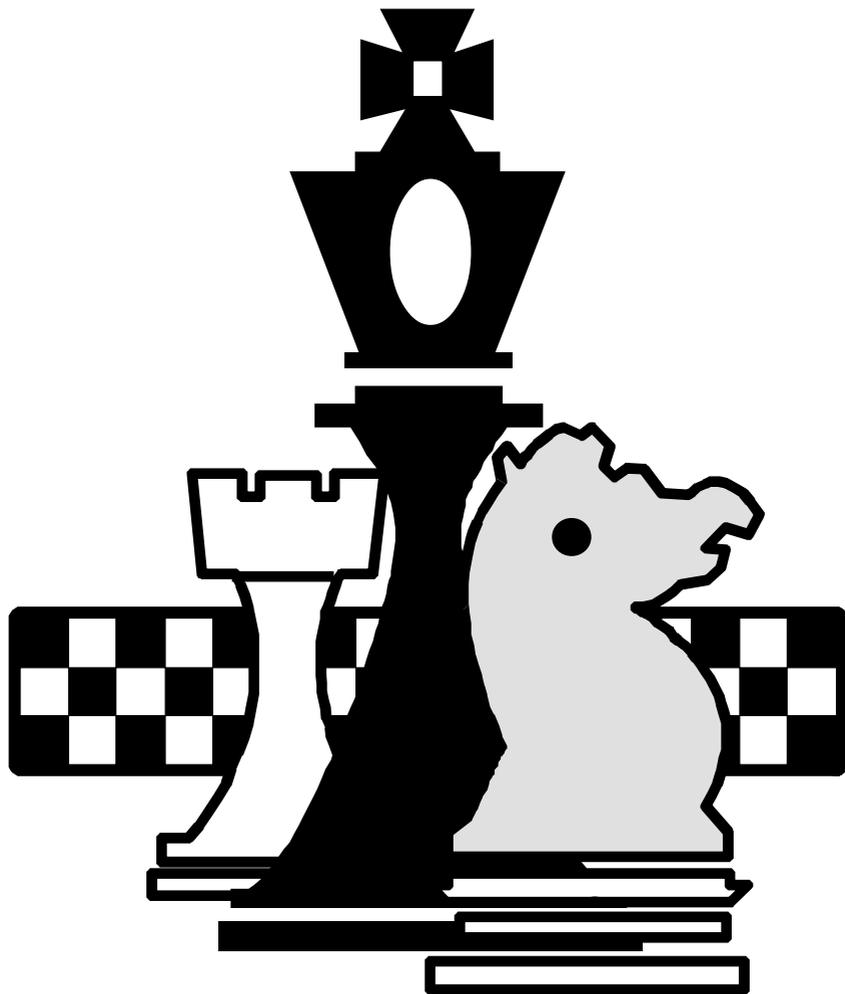


# PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 40    Dezember 2009    Jahrgang 10

## **Mitarbeiter**

### **Zweizüger**

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

### **Dreizüger**

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

### **Mehrzüger + Selbstmatts**

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

### **Hilfsmatts**

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

### **Studien**

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

**W. A. Bruder**, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

**eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de**

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

## **Jahrespreis im voraus zahlbar!**

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	35,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

### **Zahlungen auf das Konto:**

**Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe**

**Konto Nr. 107 44 74**                      **BLZ: 660 908 00**

Bank Identifier Code (BIC):    GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN):        DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (M. Degenkolbe).....	5
20. Sachsentreffen 2010 (M. Degenkolbe).....	12
Ausschreibung Stefan Dittrich 60 (D. Müller).....	12
John Rice stellt sich vor (M. Degenkolbe).....	13
Zweizüger Preisbericht 2007 (M. Kovacevic).....	15
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	22
Buchbesprechung (G. E. Schoen).....	23
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	24
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	27
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pachl).....	28
Liebe Schachfreunde (W. A. Bruder).....	32
Ausschreibung F. Pachl 60 (M. Degenkolbe).....	33
Selbstmatt-Abteilung (M. Zucker).....	34
Studien-Abteilung (M. Minski).....	38

*en passant* ....  
von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Leider hat das Treffen der PCCC (*Permanent Commission for Chess Compositions*) in Rio de Janeiro Mitte Oktober nicht den von mir erhofften Befreiungsschlag gebracht, vielmehr feierte genau die im Juni-Heft angesprochene „Funktionärsmentalität“ feierliche Urständ'. Aus den mir zugesandten eMails, Stellungnahmen und Berichten über die Sitzungen lässt sich kein eindeutiger Trend ablesen. Zu den Fakten: nachdem die FIDE das Gebilde aus Kommissionen, etc. neu zu ordnen sucht und dabei zumindest in Sachen PCCC Fakten schafft, scheint die Führung der PCCC reagieren zu wollen. Zwar gab es bereits Ende März diesen Jahres eine diesbezügliche Präsidiumssitzung in Preßburg, doch davon erfuhr ich rein zufällig erst im Zusammenhang mit dieser Thematik. Im Anschluss an diese Sitzung veröffentlichte der PCCC Präsident Uri Avner (UA) Mitte April ein Rundschreiben an die PCCC-Delegierten, in dem er die Punkte ansprach, die ich in meinem Juni *en Passant* kommentierte. Allerdings lief es in der Folge in Rio nicht so glatt, wie es diesbezüglich von UA geplant war. UA hatte schon geahnt, dass ihm dort der Wind der Delegierten heftig ins Gesicht blasen würde. Bereits im Rundschreiben an die Delegierten hatte er deutlich darauf hingewiesen, dass seine Vorstellungen nicht nur vom Präsidium der PCCC, sondern auch von den Ehrenpräsidenten mitgetragen wird (darunter Dr. Klaus Wenda). Es kam, wie es kommen musste: beim Treffen in Rio bekam der neue Organisationsname „ICCU (International Chess Composition Union)“ genauso wie der andere Vorschlag „ICCA (~ Association)“ nicht die erforderliche 2/3 Mehrheit der anwesenden Delegierten. Und so wurde, es wird langsam langweilig, ich weiß, eine neue Subkommission gegründet, die sich mit dieser Thematik und der Formulierung der dazu notwendigen neuen Statuten beschäftigen soll. Soweit die Fakten. M.E. war das Vorgehen von UA nach der FIDE Entscheidung zu kritisieren, oder schärfer formuliert, naiv bis blauäugig. Man kann mit den eigenbrötlerischen PCCC-Delegierten alles machen, nur nicht Entscheidungen über ihre Köpfe fällen. UA hat schlichtweg die Tragweite der FIDE Entscheidung unterschätzt. Vielen Ländern ist es eben *nicht* egal, ob die PCCC der FIDE angehört oder nicht, denn die Anerkennung, Legitimation und gerade die Finanzierung dieser nationalen Problemistenverbände steht und fällt mit der Anerkennung durch den nationalen (Partie-) Schachverband, der wiederum in der FIDE organisiert ist. Dies gilt nicht nur in den ehemaligen Ländern des „Ostblocks“, sondern auch für fast alle Länder. Auch in Deutschland ist „Die Schwalbe“ als Landesverband im Deutschen Schachbund integriert und bekommt eine nicht unerhebliche finanzielle Unterstützung, so dass unsere Delegierten mit ihren Reisespesen nach Rio, etc. wenigstens nicht die Beiträge der Mitglieder im Flieger verheizen. Die „Eigenbrötlererei“ der Problemschachfreunde ist nun einmal in den Köpfen der (Partie-) Schachspieler stark vertreten. Hält man sich weiterhin vor Augen, dass bereits diese Schachspieler vom Rest der Bevölkerung als nicht ganz kosher angesehen werden, dann brauche ich vom Stellenwert unserer Zunft erst gar nicht anfangen zu kommentieren. Und nun erzählt uns Prophet UA, dass wir die FIDE nicht brauchen, nie gebraucht hätten und ohne sie endlich so frei sein werden, wie wir die ganze Zeit bereits schon sind oder sein wollten?! Dazu mehr das nächste Mal im neuen Jahr!

## **Zweizüger - Abteilung**

**Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane**

**Fon & Fax: 03764-179 679; E-Mail: vierundsechzig@t-online.de**

**Preisrichter 2009: Silvio Baier (Dresden)**

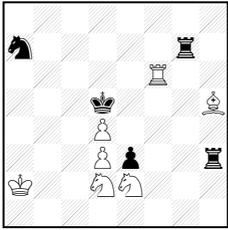
**Preisrichter 2010: John Rice (GB - Surbiton)**

Es weihnachtet. Das Jahr geht zu Ende und es kommt die Zeit des gemütlichen Beisammenseins. Sicher finden die Löser in diesen besinnlichen Tagen etwas Zeit, sich den Zweizügern des PROBLEM-FORUM zu widmen. Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen diesmal die nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ beste Serie anzubieten, die je im PROBLEM-FORUM erschienen ist. Dies passt gut zum Jubiläum, denn mit diesem Heft gibt es unsere Zeitschrift nun seit genau zehn Jahren. Als neue Mitarbeiter begrüße ich sehr herzlich die Herren Dowd (Birmingham/USA) und Schanshin (Tula/Russland) in unseren Reihen. Mein Dank geht an Marjan Kovacevic für seinen sehr sachkundigen Preisbericht, an Steven B. Dowd für dessen Übersetzung und an Rolf Wiegand für die Korrekturlesung. Ebenfalls eine große Freude ist es mir, dass kein Geringerer als John Rice zugesagt hat, die Zweizüger des Jahrganges 2010 des PROBLEM-FORUM zu richten. Seine Vorstellung ist sehr interessant, die acht darin enthaltenen eigenen Zweizüger empfehle ich einem sehr intensiven Studium. Bei Rainer möchte ich mich diesmal gesondert bedanken. Er ist einer der innovativsten deutschen Zweizügerkomponisten. Demnächst erscheint in der SCHWALBE ein sehr interessanter Artikel von ihm, in dem er neue Aspekte, Entdeckungen und Trends der WLK durchleuchtet und anhand von Beispielaufgaben vorstellt und erläutert. Vorab dürfen die Leser und Löser des PROBLEM-FORUM einige dieser WLK-Aufgaben als Urdrucke bewundern unter der Rubrik „*Bielefelder Weihnachtsteller 2009*“. Sie dienen gewissermaßen als Einstimmung auf den Artikel. Bitte schreiben Sie alles auf, was Ihnen zu diesen acht Aufgaben einfällt und was Sie an Inhalten entdecken, denn dies ist für ihren Autor sehr wichtig und eine Art „Standortbestimmung“.

Kürzlich feierte unser momentan jüngster Großmeister in Potsdam einen runden Geburtstag. Aus diesem Anlass haben einige Autoren ihm in dieser Serie ihre Aufgaben gewidmet. Auch von dieser Stelle geht ein herzlichster Geburtstagsgruß an Udo, der viel für die Zweizügerfreunde dieser Welt geleistet hat.

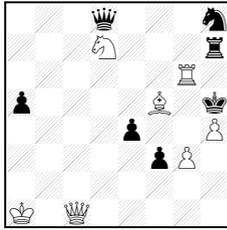
Bevor Sie sich ins Vergnügen stürzen, hier einige Tipps zu den neuen Urdrucken, damit Sie die 24 „Türchen“ schneller öffnen können: Die einleitende Jubiläumsaufgabe des Bremer Großmeisters zeigt eine interessante Auswahl an Doppeldrohungen. Welches Paar führt zum Erfolg? Ein schöner Task kommt von Valery, wobei die Felder g4 und g5 unter besonderer Beobachtung stehen. Kreuzschachs und Batteriespiel bietet die Z602. Thema B & Bi-Valve-Effekte beinhaltet die erste Arbeit von Peter. Der mazedonische Großmeister schreibt nichts zu seinem Epos, aber dies ist auch nicht notwendig, denn die schöne Aufgabe spricht für sich und dürfte alle Löser ansprechen. Klaus zeigt einen besonderen reziproken Mattwechsel ohne die obligatorischen ungedeckten Satzschachs. Der Löser muss nicht befürchten, zu tief ins Glühwein-Glädchen geschaut zu haben, die drei schwarzfeldrigen weißen Läufer wurden vom Autor so aufgestellt. Aufgabe Z606 ist laut ihrem Autor der „untypischste Zweizüger“, den er je gebaut hat. Nichtsdestotrotz ist der Inhalt in gewohnten Bruch'schen Sphären angesiedelt. Wer definiert exakt diesen Fleck auf Wielands weißer Weste? Einen bunten Mix bietet die Coop Z607. Wer behält den Durchblick? Die zweite Arbeit aus Eisenach zeigt klassische Thematik. Z609 zeigt etwas gänzlich Neues in der für den Autor gewohnt souveränen Umsetzung. Worin die Besonderheit dieser Aufgabe besteht, merken Sie spätestens, wenn Sie die beiden thematisch relevanten Phasen komplett notiert haben. Z610 bringt wieder eine geballte Ladung an Inhalten, in der vom Autor gewohnten guten Qualität. Z611 zeigt nochmals die Themaforderung des 8.WCCT, diesmal mit drei Themamatts. Bitte beachten Sie bei Z612, dass hier ZWEI Lösungen zu finden sind! Das Thema dürfte jedem geläufig sein. Der Großmeister aus Tula zeigt paradoxe Mattwechsel mit vielen interessanten Zugaben. Nochmals das #2-Thema des 8.WCCT zeigt Rainers zweite Aufgabe, diesmal in Verbindung mit WLK. Ein gewaltiges Epos des amtierenden Zweizüger-Weltmeisters beschließt diesmal unsere Urdruckserie. Wer hier den kompletten Überblick behält, könnte sich demnächst anmelden um ein Diplom als Zweizüger-Preisrichter zu erhalten ... Zum abschließenden Weihnachtsteller von Rainer ist alles gesagt. Ich wünsche viel Freude und Genuss beim Lösen und Kommentieren und warte gespannt auf Ihre Einsendungen. Diesmal interessiert mich besonders, wie Ihre Reihungen ausfallen. Ich hoffe, Sie bleiben uns auch weiterhin gewogen, und wünsche allen Lesern, Lösern und Komponisten ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2010.

**Z 600**  
Herbert Ahues  
D-Bremen



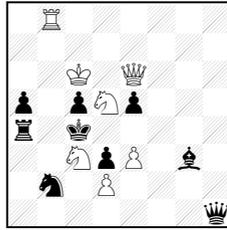
2# vvv (7+5)

**Z 601**  
Valery Kopyl  
UA-Poltava



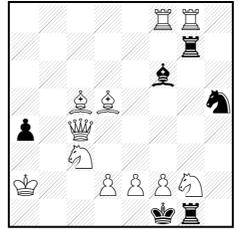
2# vv (7+7)

**Z 602**  
Herbert Ahues  
D-Bremen



2# v (7+9)

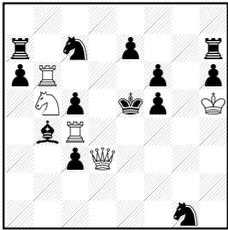
**Z 603**  
Peter Heyl  
D-Eisenach



2# vv (11+6)

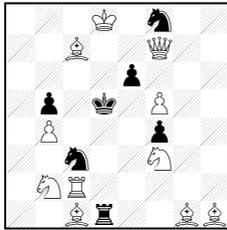
**Z 607**  
Steven B. Dowd  
Mirko Degenkolbe  
*Udo Degener*  
zum 50. Geburtstag  
USA-Birmingham  
D-Meerane

**Z 604**  
Zivko Janevski  
MK-Gevgelija



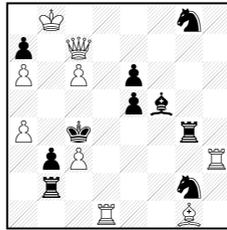
2# \*vvv (5+13)

**Z 605**  
Klaus Förster  
D-Oberaudorf

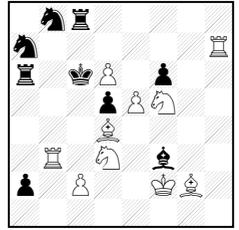


2# \* (11+7)

**Z 606**  
Wieland Bruch  
D-Frankfurt/Oder-Booßen

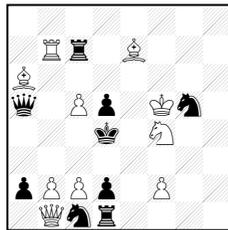


2# vvv (9+10)



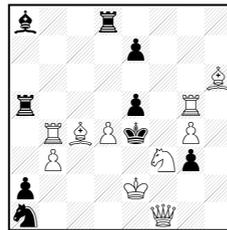
2# vvvvvv (10+9)

**Z 608**  
Peter Heyl  
D-Eisenach



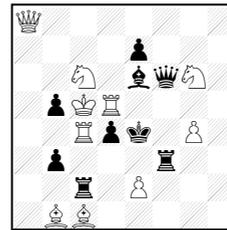
2# v (10+9)

**Z 609**  
Daniel Papaek  
D-Berlin



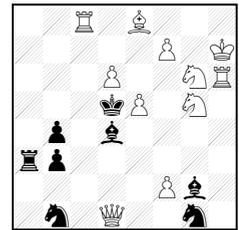
2# v (10+9)

**Z 610**  
Wassyl Djatschuk  
UA-Mukatschewo



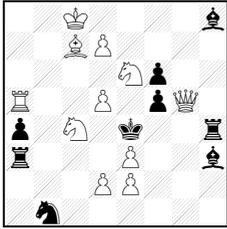
2# \*vv (10+9)

**Z 611**  
Dr. Rainer Paslack  
D-Bielefeld



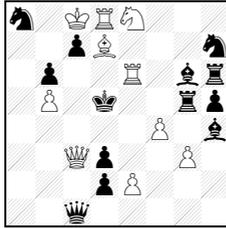
2# vvv (11+8)

**Z 612**  
**Andreas Witt**  
 D-Finnentrop



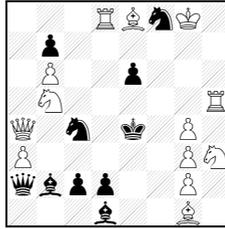
2# zwei Lösungen (11+9)

**Z 613**  
**Waleri Schanshin**  
 RUS-Tula



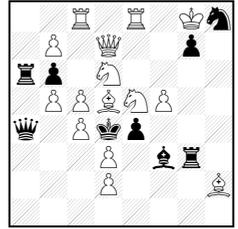
2# \* (10+13)

**Z 614**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 Udo Degener zum  
 50. Geburtstag gewidmet  
 D-Bielefeld



2# vvv (13+10)

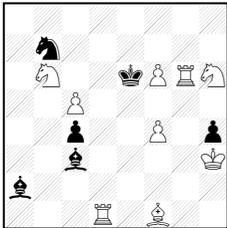
**Z 615**  
**Wassyl Djatschuk**  
 UA-Mukatschewo



2# vv (15+9)

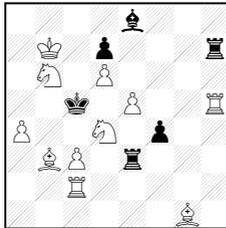
**Bielefelder Weihnachtsteller**

**Z 616**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



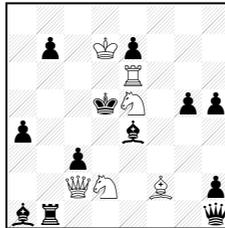
2# vv (9+6)

**Z 617**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



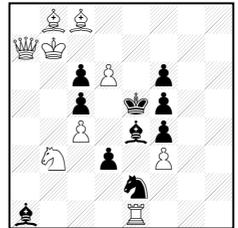
2# vvv (11+6)

**Z 618**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



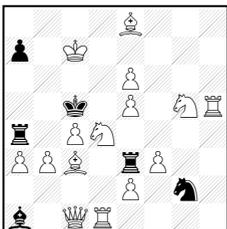
2# vv (6+12)

**Z 619**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



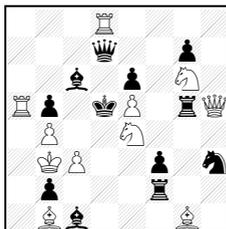
2# vv (9+10)

**Z 620**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



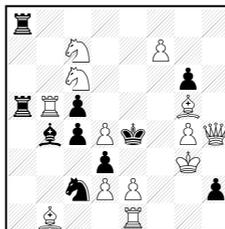
2# vv (15+6)

**Z 621**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



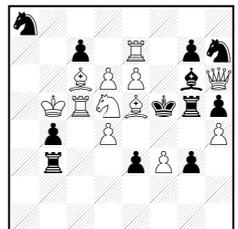
2# vv (11+12)

**Z 622**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



2# vvv (13+10)

**Z 623**  
**Dr. Rainer Paslack**  
 D-Bielefeld



2# vv (12+12)

**Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 39/2009**

Diesmal kommentieren folgende Löser: Silvio Baier (SB); Peter Heyl (PH), Konrad Holze (KH); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR); Karl-Dieter Schulz (KDS) und Wilfried Seehofer (WS).

**„Es gibt keine einfachen Lösungen für sehr komplizierte Probleme. Man muss den Faden geduldig entwirren, damit er nicht reißt.“** (Michail Gorbatschow)

Also widmen wir uns nun geduldig und völlig entspannt den Lösungen der Zweizüger aus PROBLEM-FORUM 39/2009.

**Nr.Z584 (Ahues)** zeigt „**Rückkehr der Drohungen der Verführungen als Varianten nach schwarzen Selbstblocks in der Lösung, dazu in einer Nebenvariante Schlüsselselzugzurücknahme**“ (SB): 1.Le3? (2.Sg5# [A]), aber 1.—Ld8!; 1.Lf4? (2.Sd6# [B]), aber 1.—Lc7!; **1.Lh5!** (2.Lf3#) 1.—Sd4 2.Sg5# [A], 1.—Se5 2.Sd6# [B], 1.—f4 2.Lg6# [Rückkehr]. „Die Züge 1.d6 und 1.dxc6 lagen näher als der feine, unauffällige Schlüssel.“ (WS). „Die Ouvertüre präsentiert sich als klassisch klar ausgefeilte Orchester-Suite in kleiner Besetzung mit dem weißen Leichtfigurenquartett als leitendem Instrumentarium, harmonisch begleitet von dem schwarzen Leichtfigurentrio LSS. Zweifach missstimmig probt der schwarzfeldrige weiße Läufer den Auftakt, um sinn- und stilvoll mit einem das drohende Matt überdeckenden Zug des schwarzfeldrigen widerlegt zu werden; erst der harmlos erscheinende taktvolle Auftritt des weißfeldrigen weißen Läufers sichert der transparenten Aufführung den störungsfreien Ablauf, der nicht nur wegen seiner unübertrefflichen Schnörkellosigkeit ungeteilten Applaus verdient“ (KDS). (2+1 Punkte)

**Nr.Z585 (Dr. Paslack)**. „Ein beliebiger Angriff des wS scheitert an einer fortgesetzten Parade, weil Weiß die Deckung von d6 aufgibt. Ein fortgesetzter Angriff scheitert. Ein weiterer fortgesetzter Angriff, wieder mit Drohwechsel, führt zu einem Sekundär-Dombrovskis auf Sxc4 und zu zwei Mattwechseln“ (SB): Satz: 1.—Sxc4 2.Dxc4#; 1.Sa3?/Sa7? [= 1.Sb~?] (2.Sb3#) 1.—S~ 2.Se4# [X], aber 1.—Sxc4! [x]; 1.Sc7? (2.Sa6# [erster Drohwechsel]) 1.—S~ 2.Se4# [X], aber 1.—Sb5!; **1.Sc3!** (2.Sa4# [zweiter Drohwechsel]) 1.—S~ 2.Sc(x)e4# [Mattwechsel], 1.—Sxc4 [x] 2.Sde4# [X] [Mattwechsel], außerdem 1.—dxc3 2.Dg1#. „Ich kann keinen Dombrovskis erkennen“ (PH). Der Autor erklärt: „**Sekundär-Dombrovskis, fortgesetzter Angriff, Droh- und Mattwechsel.**“ „Sehr guter Schlüsselselzug plus allerlei Wechselspiel zwischen Satz, Verführungen & Lösung, auch der Fehlversuch 1.Tb3? Th1! ist von einigem Interesse.“ (WS). (2+1 Punkte)

**Nr.Z586 (Kupper)**. Hier „gibt es einen Opferschlüssel und einen bunten Mattbilderstrauß“ (SB): Satz: 1.—Kc5 2.Dxb6#; 1.Sc7? (2.Se6#), aber 1.—Sxc7!; [1.Dc2? (2.Sf5#, 2.Sb5#), aber 1.—Da3!]; **1.Sf4!** (2.Se6#) 1.—Kc5 2.Dd5# [Mattwechsel], 1.—Sxf4,Sg5 2.Lf2#, 1.—exf4 2.Td5#, 1.—Sc5 2.Se2#, 1.—Sc7 2.Db6#, 1.—Dc3 2.Dxc3#. „Von klassischem Zuschnitt, aber die Widerlegung ist genauso offensichtlich wie der wegen des Th5 offensichtliche Schlüssel“ (HR). „Unwahrscheinlicher Schlüssel, nicht leicht zu finden“ (WS). (2+1 Punkte)

**Nr.Z587 (Ahues)**. „Da hat der findige Altgroßmeister wieder tief in die Hineinziehungsgrube gegriffen und einen Goldschatz allerbesten Qualität gehoben: Es ist ja nicht nur die vierfache Opferannahme, die auch heute noch immer wieder anerkennendes Staunen hervorruft, sondern vielmehr die völlig adäquate Ergänzung durch die Echo-Verführung 1.Sxe5?. Nicht zuletzt die schlackenlose Realisation sichert dieser hochsensiblen Konzeption den Status als einem Meisterwerk olympischen Spitzenformats“ (KDS): Satz: 1.—c4 2.Sb5#; 1.Sxe5? (2.Sc6#) 1.—Kxe5 2.Dxf6#, 1.—Txe5 2.Sf5#, aber 1.—c4!; **1.Sxc5!** (2.Se6#) 1.—Kxc5 2.Db6#, 1.—Tcxc5 2.Td3#, 1.—Tdx5 2.Sf5#, 1.—Lxc5 2.Lxc3#. „**Figurenopfer und Blocks auf verschiedenen Feldern.**“ (Autor) „In der Verführung Entblockung des Feldes c5, in der Lösung schwarzer Selbstblock auf c5. Hübsch“ (MM). „Saubere konstruiert, ist unter den Spitzenreitern“ (KH). „1.Sxe5? scheitert an 1.-c4, daher zieht Weiß seinen

*Springer auf das vierfach gedeckte Feld c5!“ (WS) „In der Lösung Opferschlüssel samt Fluchtfeldgabe und drei verschiedene Blocks, in der analogen Verführung ist es aber nur ein Block“ (SB). „Übrigens, der erste, der das Wort ‚Stocchi‘ ausspricht, kriegt Haue. Es ist keiner“ (HR). (2+1 Punkte)*

**Nr.Z588 (Reddmann)** hat einen „sehr guten Schlüssel und schöne Abspiele“ (KH): **1.Ld4!** (2.Lf6#) 1.—Ld7 2.Se6#, 1.—Ld5 2.Te8#, außerdem 1.—Td4,—Td5 2.Da5#, 1.—Tb6+ 2.Lxb6#, 1.—Td7 2.Se6#, 1.—Se5,—Sd4 2.Dg5#. „Entfesselung einer schwarzen Figur im Schlüssel, Führerthema, schön“ (MM). Der Autor konkretisiert: „**Führer-Thema, maskiert.**“ Dies könnte sogar eine Erstdarstellung sein! „Diesmal weder Verführungen noch Fleck-Thema, aber ein brisanter Schlüssel, der den sTd6 entfesselt“ (WS). „Das Führer-Thema, wobei die Themalinie noch maskiert ist und die Fesselung erst bei der Drohung aktiv wird. Dazu gibt es eine fortgesetzte Verteidigung des Td6“ (SB). „Was soll man sich an Verführungen oder Satzspielen die Zähne ausbeißen, wenn man sich mit derartigen Offerten auseinander setzen darf wie mit diesem mitreißenden Stück voller Dynamik und beherrschtem Getöse, bietet es doch alles, was ein Zweizüger an spektakulären Effekten enthalten kann. Kurz und prägnant: Ein ganz toller Task!“ (KDS) (2+1 Punkte)

**Nr.Z589 (Förster)** 1.De6? (2.Sd7# [A]) 1.—cxd5 [x] 2.Lb4# [B], 1.—Db1 2.De7#, 1.—Txe3 2.Dxe3#, 1.—De8 2.Se4#, aber 1.—Tb3!; **1.Da6!** (2.Lb4# [B]) 1.—cxd5 [x] 2.Sd7# [A], 1.—Db1 2.Se6# [Mattwechsel], 1.—Txe3 2.Dc4# [Mattwechsel], 1.—De4 2.Sxe4#, außerdem 1.—Tb3 2.Dc4#. „**leGrand mit zwei zusätzlichen Mattwechseln, in der Lösung Anti-Lewman (mit der Besonderheit von kombinierter Linienöffnung und Block).**“ (Autor) „Welcher Lump hat hier ein ‚v‘ verschluckert? So glaubte ich 1.Dg4? —cxd! wäre die ‚v‘ und 1.De6? (1.—Tb3!) die Lösung. Dabei ists 1.Da6! (Vielleicht ist Dg4 auch unthematisch, der leGrand ist ja nach cxd5.“ (HR). Bingo! „Die thematische Verführung 1.De6? —Tb3 ist ausgezeichnet!“ (WS) „Neben den beiden Mattwechseln und dem leGrand sticht vor allem der Anti-Lewman in der Lösung heraus. Ein Anti-Lewman in der entsprechenden Variante in der Verführung wäre das Sahnehäubchen“ (SB). „Gemäß der geläufigen Devise ‚Wer die Wahl hat, hat die Qual‘ vermittelt dieses Exempel einer stringenten Verführungslogik einen eher sanften, doch zweifellos auch uneingeschränkt positiven Eindruck“ (KDS). (2+1 Punkte)

**Nr.Z590 (Heyl)** „Mit ihrer erdrückenden materiellen Masse im NO-Bereich des Brettes macht schon die Diagrammstellung das von dem Tf5/Le6 jeweils bis an den entfernten Rand weit gespannte – und gleichwohl spannende - Lösungs-/Verführungsduell zu einer bizarren Angelegenheit“ (KDS). 1.La2? (2.Se6# [A]) 1.—Sxf5+ 2.Sxf5# [B], 1.—e5 2.Df6#, aber 1.—Le5!; **1.Ta5!** (2.Sf5# [B]) 1.—Lxe6 2.Sxe6# [A], 1.—Sxe6 2.Sxe6# [A], außerdem 1.—Le5 2.Dxe5#. „**Pseudo-leGrand, Turm-Auswahl-Schlüssel vom schwarzen König weg mit Turm-Dame-Bahnung, weiße Aristokratie.**“ (Autor) „Inhalt ohne Schnörkel“ (KH). „In Sachen Knotentheorie bin ich Experte, hier genügen ein paar Reidemeister-Züge, um die Anzahl der Überkreuzungen zu minimieren. Meine Fassung wäre: Kc8, Tb3, Lc2, Lg7, Sd4, Se1 / Ka1, Tb1, Tg2, Ba2, Bb4 1.Lg6? —Tb2! (1.—Txb3?), 1.Th3! —Txc2+!. Ich hoffe, ich habe doch den gesamten Inhalt kopiert“ (HR). „1.La2? lag näher, scheitert aber an 1.-Le5!“ (WS) „Um die Batterie mit Doppelschach abzufeuern, muss die a-Linie verstellt werden. Zu sehen ist ein Pseudo-leGrand nach Feldräumungen im Schlüssel“ (SB). (2+1 Punkte)

**Nr.Z591 (Juricek & Degenkolbe & Degener)** „Hübsche Klassik, Dombrovskis, garniert mit Mattwechsel“ (MM): Satz: 1.—Lxe2 2.Dxe2#, 1.—a3 2.Dxb3#, 1.e3? (2.Td4#) 1.—Lxd5 [b] 2.De2# [Paradenwechsel], 1.—Sxc3 2.Sd2#, 1.—fxe3 2.Sxe3#, aber 1.—Txb5! [a]; 1.b8D? (2.Tb4# [B]) 1.—Txb5 [a] 2.Dxb5# [Mattwechsel], 1.—Sxc3 2.Sd2#, aber 1. ...Lxd5! [b]; **1.Sxa4!** (2.Dxb3#) 1.—Txb5 [a] 2.Td4# [A], 1.—Lxd5 [b] 2.Tb4# [B] [Mattwechsel], außerdem 1.—Lxb2 2.Sxb2#, 1.—Sd2 2.Sxd2# [Paradenwechsel]. „Aha, soll ich also 1.e3? Lxd5! und 1.b8D? Txb5! als Themaverführungen ansehen? Da bin ich oldskool: ‚v‘ ist nicht, was der Autor als ‚v‘ deklariert.“ (HR) „Dombrovskis-Thema, die Verführungen werden jeweils mit ‚schlagenden‘ Widerlegungen von Schwarz beantwortet, aber das gehört wohl zum Thema?!“ (WS) „Dombrovskis TL-TT. Bei Schlagen

des Drohturms in den Verführungen erfolgt Mattwechsel zur Lösung. Gut gemacht“ (PH). „**Dombrowskis und Mattwechsel nach thematischen Blocks.** Grundlage des Schemas ist das Feld c5, was im Schlüssel vom wS nochmals gedeckt wird“ (SB). (2+1 Punkte)

**Nr.Z592 (Förster)** zeigt „**Anti-Lewman nach beliebiger Verteidigung; dazu Mattwechsel gegenüber dem Satz auf beliebige und fortgesetzte Verteidigung des schwarzen Springers.** Der Schlüssel opfert den Springer und gibt ein Fluchtfeld“ (SB): Satz: 1.—Sd~ 2.Dd4#, 1.—Sf3 2.Dd3#, **1.Sd3!** (2.Dc2#) 1.—Sd~ 2.Se5#, 1.—Sf3 2.Se3#, 1.—Kxd3 2.Lxb5#, 1.—Txd3 2.Dxa4#. „**Anti-Lewman mit Fluchtfeldgabe und fortgesetzter Verteidigung, dazu zweifacher Mattwechsel vom Satz zur Lösung.**“ „Toller Opferschlüssel“ (MM) - „die Variante 1.—Sf3 2.Se3# ist bemerkenswert, während das sofortige 1.Dxa4? nichts einbringt“ (WS). (2+1 Punkte)

**Nr.Z593 (Kopyl)** „**Auswahlschlüssel. Schwarz verteidigt sich durch Entfesselung, so dass Bd4 en passant schlagen könnte. Dabei gibt es zweimal Deckungsverlust und einmal Linienöffnung, die Weiß ausnutzt. In den Verführungen stellt Weiß zweimal eine eigene Linie und einmal das Mattfeld**“ (SB). 1.Sd6? (2.e4#), aber 1.—Sbxd3!; 1.Sg5? (2. e4#), aber 1.—Sexd3!; 1.Sc5? (2. e4#), aber 1.—cxd3!; **1.Sd2!** (2.e4#) 1.—Sbxd3 2.Dc6#, 1.—Sexd3 2.Dg2#, 1.—cxd3 2.Tc5#. „**Dreimal Entfesselung eines schwarzen Bauern zwecks Ermöglichung der Verteidigung durch en-passant-Schlag mit dreifacher weißer Selbstbehinderung in den drei thematischen Verführungen.**“ (Autor) „Diesmal das Spitzenproblem“ (KH). „Dreieinhalb Selbstbehinderungen, unter Taskaspekten ist da noch Platz nach oben.“ (HR) „Gipfeltreffen auf d3, die vom Autor gewollten Verführungen scheitern aber alle an recht groben Schlagzügen“ (WS). „Diese S-Auswahl ist nicht nur konzeptionell hochklassig, sondern mit ihrer e.p.-Mattdrohung in allen Fällen auch spitzbübisch originell. Vor allem gefällt mir die umkehrbar eindeutige Korrelation zwischen den drei essenziellen Droh- und Verführungsparaden, von denen je eine das frei zu haltende Mattfeld für einen weißen Turm und jede der beiden anderen eine der beiden anstehenden D-Mattlinien stellt“ (KDS). (2+1 Punkte)

**Nr.Z594 (Murashev)** hat „**gutes Spiel und Verführungen**“ (KH). Satz: 1.—Te5 [a] 2.Lxe5#, 1.—f4 [b] 2.Te4#. 1.De6? (2.De3#) 1.—Te5 [a] 2.Dxe5# [Mattwechsel], 1.—f4 [b] 2.De4# [Mattwechsel], aber 1.—Lxd2!; 1.Dd8? (2.Le5# [A] [2.Se6??]) 1.—Td5 2.Se6# [B], 1.—Tc~ 2.Df6# [2.Se6?? —Kd5!], [Dual nach 1.—Txc4 2.Df6# oder 2.Lxb4#], aber 1.—Te5! [a]; 1.Sb6? (2.Se6# [B] [2.Sgf3??]) 1.—S,Lxd3 [c] 2.Sgf3# [C] [2.Se6?? —Ke4!], 1.—Te5 [a] 2.Lxe5# [A], 1.—Lxd2 2.Dxc5#, aber 1.—La2!; **1.Se5!** (2.Sgf3# [2.Sef3??]) 1.—L,Sxd3 [c] 2.Sef3# [2.Sgf3?? —Ke4!] [Mattwechsel], 1.—Txe5 2.Lxe5# [A] [Thema A], 1.—Lxd2 2.Dxc5# [2.Sgf3?? —Ke3!]. „**Suschkow-Thema, Pseudo-leGrand und Pseudo-leGrand-Zyklus**“ (Autor). „Pavel macht es seinen Lösern wieder mal nicht leicht, fast wäre ich auf 1.Sb6? La2! reingefallen“ (WS). „Positiv zu vermerken sind glaubwürdige Verführungen (1.Dd8?, 1.De6?) und Massenandrang auf e5“ (HR). „Mit viel Gutglauben ein Pseudo-LeGrand-Zyklus und ein Pseudo-LeGrand, aber insgesamt wieder schwer zu durchschauen und sehr zufällig wirkend“ (SB). „Im Gegensatz zu dem Lösungssystem, das erwartungsgemäß von dem sprungbereiten wSc4 bestimmt wird, fällt das Verführungs-Gefüge diffus aus, weil die beiden Themaparden 1.—Te5 und 1.—Lxd2 auch zur Abwehr ‚minderwertiger‘ Verführungen erhalten müssen“ (KDS). (2+1 Punkte)

**Nr.Z595 (Handloser)** „ist Klarheit pur. Der Sb2 öffnet in den Varianten eine Linie für den weißen Läufer, und kämpft ein Fluchtfeld frei, so dass Weiß dualvermeidend mattsetzen muss. Der Auswahlschlüssel vermeidet schädliche Selbstfesselungen eines Springers, nach denen sich Schwarz erfolgreich verteidigen kann“ (SB). „Der weiße König muss dem hinter ihm lauernden weißen Turm die f-Linie für die Mattdrohung auf f4 räumen; die zugehörige Gretchenfrage dazu lautet: Wohin?!“ (KDS) 1.Ke8? (2.Txf4#) 1.—Sd3 2.Sg5#, aber 1.—Sc4!; 1.Kg6? (2.Txf4#) 1.—Sc4 2.Sf6#, aber 1.—Sd3!; **1.Kg8!** (2.Txf4#) 1.—Sd3 2.Sg5#, 1.—Sc4 2.Sf6#. „Schwierige Wahl für den weißen König“ (KH) in einer „klaren Darstellung, das Thema ist natürlich nicht neu“ (HR). „Ausgerechnet

der feinste Königszug führt zum Ziel. Weiß muss dafür Sorge tragen, dass seine Springer nicht gefesselt werden; auch 1.Td3? Tb5! will beachtet werden“ (WS). „Die thematischen Verführungen scheitern jeweils an Selbstfesselungen der weißen Themaspringer durch den weißen König. Gute Ökonomie“ (PH). (2+1 Punkte)

**Nr.Z596 (Heyl)** zeigt das „Moskau-Thema [Parade einer Doppelschachdrohung durch Verstellung einer der Mattlinien und gleichzeitiger Deckung der anderen Mattlinie (bzw. des Drohmattfeldes)] mit **Auswahlschlüssel des weißen Läufers. In den Verführungen stellt Weiß einheitlich eine Linie zum Mattsetzen**“ (SB): 1.Ld7? (2.Txf4#), aber 1.—S7e5!; 1.Lg4?, 1.Lg6? (2.Txf4#), aber 1.—S3e5!; **1.Le6!** (2.Txf4#) 1.—S7e5 2.Da7#, 1.—S3e5 2.Dg1#. „Moskau-Thema, Weiß muss (in den Verführungen) darauf achten, sich nicht die Damenmatts auf g1/a7 zu verbauen“ (WS). „Wiederum scheint mir hier die Stellung entmüllfähig zu sein. (Allerdings wird das ein weit schwierigerer Job als bei der Z590)“ (HR). (2+1 Punkte)

**Nr.Z597 (Dr. Paslack)** „war sehr schwer zu lösen“ (KH): Satz: 1.—cxb5 2.Sxb3#; 1.Sa3? (2.Sxb3#) 1.—Sc1 2.Se6# [Anti-Lewman bezüglich des Feldes b5], aber 1.—Ld1!; 1.Sc7? (2.Sxb3#) 1.—Ld1 2.Se6# [Anti-Lewman bezüglich des Feldes c4], aber 1.—Sc1!; **1.c4!** (2.Sx4b3#) 1.—Ld1 2.Se6# [Anti-Lewman bezüglich des Feldes c4], 1.—Sc1 2.Db4# [Mattwechsel], außerdem 1.—Dxa5 2.Txc6#. Die Löser ließen ihre Begeisterung freien Lauf: „Hochinteressante Konzeption. Jahrelang schwankte ich zwischen 1.Sa3? —Ld1! und 1.Sd7? —Sc1?, und wunderte mich, wieso 'keiner' der beiden Möglichkeiten funktionierte. Naja, weil 1.c4! die Lösung ist :-)“ (HR). „Als Verführungen erkenne ich 1.Sc7 und 1.Sa3. Die Widerlegungen hierauf kehren in den Varianten wieder, glänzend gemacht!“ (WS). „In den thematischen Verführungen deckt Weiß d5 respektive c4, so dass eine Linienöffnung als Anti-Lewman genutzt werden kann. Der Schlüssel öffnet der weißen Dame den Weg nach b4, so dass ein Mattwechsel erfolgt. Aber Umschalt-Anti-Lewman??“ (SB) [Autor: „Umschalt-Anti-Lewman (= Wechsel des Lewman-Themafeldes bei gleichbleibendem weißen Verstell- bzw. Mattzug).“] „Kurz vor Toresschluss findet sich also doch noch ein Sahnetorten-Stück ein, dass man sich langsam genießend auf der Feinschmeckerzunge zergehen lassen sollte: Während der Tortenboden sorgfältig mit dem thematischen Verführungspaar und einem überraschenden Wechsel des zugehörigen Parade-Werk-Zugs —Ld1/—Sc1 zubereitet ist, besteht das krönende Sahnehäubchen aus dem Zuckerguss der Lösung, welches einschließlich eines trefflichen Zusatz-Matts zu jeder der beiden Themaparaden die passende Süße liefert“ (KDS). (2+1 Punkte)

**Nr.Z598 (Janevski)** ist „wieder ein schweres Problem von ZJ“ (KH): Satz: 1.—Dg1 2.Txa4#, 1.—Txf5 2.Lxf5#, 1.—Sf3 2.exf3#, 1.—e5 2.Sfxd6#, 1.Se6? (2.Dxf4# [A], 2.Dd4# [B]) 1.—Sf3 2.exf3# [C] und 2.Dxf3# [D], aber 1.—Dg1!; 1.Sd5? (2.Dxf4# [A]) 1.—Sf3 2.exf3# [C], 1.—e5 2.Sf6# [Mattwechsel], 1.—Dg1 2.Sdxc3# [Mattwechsel], aber 1.—Txf5!; **1.Sb5!** (2.Dd4# [B]) 1.—Sf3 2.Dxf3# [D] [Mattwechsel], 1.—e5 2.Sbxd6# [Mattwechsel], 1.—Dg1 2.Sbxc3#, 1.—Kd5 2.Lb7#. „Kombination von Barnes-Thema, Mattwechseln, Mähkovi-Thema, und fortgesetztem Angriff! Außerdem Fluchtfeldgebender Schlüssel und Pseudo-Hindernisse.“ (Autor) „Hübscher Fluchtfeldgebender Schlüssel, dreimal Mattwechsel auf 1.—e5“ (MM). „Na, da erfreue ich mich lieber am lockeren Spiel als an Deutboldeleien post facto.“ (HR). „Der Schlüssel fasst das Feld c3 ins Auge, um auf 1.—Dg1 (das verteidigt nämlich erfolgreich gegen 1.Se6?) das Springermatt 2.Sxc3 in petto zu haben“ (WS). „Auf jeden Fall existiert das Barnes-Thema. Der Dual auf Sf3 wird in den anderen beiden Phasen aufgespaltet; also eine Art Barnes für eine Variante (Ist das das Mähkovi-Thema?). [So ist es! (MD). **Mähkovi-Thema: Eine vom Autor bewusst eingebaute Mehrfacherledigung auf eine schwarze Parade in einer Phase (= thematischer Dual, Trial, Quadral, usw.) wird derart aufgefasst, dass er in anderen Phasen jeweils einmal als einzige (eindeutige) spielbare Einzelerledigung auf ebendiese Parade gespielt werden kann.**] Zusätzlich gibt es noch einen Mattwechsel auf e5 und einen fluchtfeldgebenden Schlüssel. Alle Schlüsselzüge führt der weiße Springer aus. Keine Ahnung, was Pseudo-Hindernisse sein sollen“ (SB). So recht hat sich diese Formulierung des Großmeisters keinem Löser erschlossen. Auch der Sachbearbeiter fischt diesbezüglich im Trüben. (2+1 Punkte)

**Nr.Z599 (Kupper)** zeigt „jeweils Thema H in den ersten beiden Verführungen. Dazu scheitern die anderen Verführungen ebenfalls an Verstellung eigener Linien. Nur der Schlüssel verstellt nichts. Dabei werden auch hier alle Schlüsselzüge vom weißen Springer ausgeführt“ (SB): 1.Sd3? (2.e5#) aber 1.—Lg2! [Thema-H-Parade]; 1.Sf3? (2.e5#), aber 1.—Ld3! [Thema-H-Parade]; 1.Sc6? (2.e5#), aber 1.—Txd5!; 1.Sg4? (2.e5#), aber 1.—Sg6!; **1.Sg6!** (2.e5#) 1.—Sg6 2.Dxg6#, 1.—Txd5 2.Db6#, 1.—Tb8+ 2.axb8D#, 1.—f3 2.Dxh2#. „Große Vielfalt, was die Verführungen angeht“ (WS), eine „ordentliche Darstellung des Thema H (dass der Be4 das Themafeld deckt, ist in diesem Falle egal“ (HR). „Auch dieses Finale einer spannenden PF-Zweizüger-Serie fällt würdig aus! Denn ein anderes als ein derart positives Verdikt kommt diesem fugenlos differenzierten S-Verführungsquartett nicht zu, bei dem der weiße Springer unbedingt sein Feld zu räumen hat für das dann unmittelbar drohende Vorstoß-Matt des weißen Bauern. Zu den vier relevanten Verführungen des agilen wSe5 gehören diffizile und mit imponierenden inhaltlichen Wechselwirkungen verknüpfte Paraden“ (KDS). [Thema H: Ein Feld im Bereich des schwarzen Königs ist durch drei weiße Langschrittler gedeckt. Weiß verstellt in den thematischen Verführungen die erste, Schwarz die zweite Themalinie. Somit darf Weiß im Mattzug nicht auch noch die dritte weiße Themalinie verstellen.] (2+1 Punkte)

Fazits: „Klarer Sieger ist die Z597. Auch wenn ich sogar da das Gefühl habe, es ginge mit der Hälfte des Materials. Aber erstdarstellen ist seliger denn entmüllen“ (HR). „Mein Spitzentrio: Wieder einmal ist es also der Nestor aus der Elite der Zweizügerkomponisten-Gilde, dessen Kreation mit der alles andere überstrahlenden Z587 die höchste Stufe des Siegertreppchens ziert. Dem Kommentar dazu im Kontext füge ich sinnfällig nur noch dieses Stichwort an: 'Olympisches Gold lässt grüßen!' Vor allem wegen seiner treffsicheren und zugleich ausgewogenen Akzentuierung stupe ich an die zweite Stelle das zweifach verführerische Kunstwerk Z597 des in den letzten Jahren ebenfalls überaus erfolgreichen Komponisten Dr. Rainer Plaslack ein, während ich für den dritten Podest-Platz den Task Z588 von Hauke Reddmann vorschlage, der mich sowohl in seiner komplementären Vitalität wie auch durch den inhaltlichen Reichtum seines rekordverdächtigen Variantenwirbels begeistert“ (KDS). Die Reihung von Dr. K. Holze: „593, 592, 587 und 588.“

## 20. Sachsentreffen

findet vom 26.-28. März 2010 im Hotel  
Deutsches Haus in 01824 Gohrlich im Ortsteil  
Cunnersdorf - Cunnersdorferstraße 20  
([www.hotel-deutsches-haus.de](http://www.hotel-deutsches-haus.de)) statt.  
Anmeldungen bitte an Rolf Ulbricht (035208/  
92611) bis spätestens Anfang Februar 2010.



Jubiläumsturnier **Stefan Dittrich** zum **60.** Geburtstag am 17. 02. 2010 wird ein  
Kompositionsturnier in zwei Abteilungen ausgeschrieben.

**Abteilung I:** orthodoxe Zweizüger mit freiem Thema.  
**Abteilung II:** orthodoxe Mehrzüger mit freiem Thema.

**Preisrichter:** Mirko Degenkolbe.  
**Preisrichter:** Michael Barth.

**Turnierleiter:** Dieter Müller, Grenzstraße 45a, 09376 Oelsnitz/Erzg. Deutschland.  
**E-Mail:** [muellerhaupt@aol.com](mailto:muellerhaupt@aol.com)  
**Einsendeschluss:** 30. September 2010

### John Rice stellt sich vor

In meinem ersten Jahr auf dem Gymnasium stand am Freitag Nachmittag Schach auf dem Programm, aber nur bei ungünstigem Wetter, denn sonst mussten wir draußen auf dem drei Kilometer entfernt liegenden Sportplatz Rugby spielen. Rugby hasste ich, und deswegen freute ich mich immer, wenn es heftig regnete oder schneite. Das war im Jahr 1948 an der kalten Nordseeküste Englands, und zum Glück war das Wetter in diesem Winter wochenlang schlecht. So lernte ich mit zehn Jahren Schach spielen.

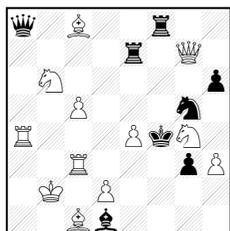
Wer konnte vor mehr als 60 Jahren wissen, dass ich nie Partyspieler, sondern Problemkomponist werden sollte? Damals standen jede Woche in der Zeitung Schachaufgaben, meistens mit Forderung „Matt in 2 Zügen“. Ich fand Diagramme und Figuren einfach bezaubernd, so dass ich allmählich begann, die Aufgaben zu lösen oder besser, einen Lösungsversuch zu unternehmen, denn auch damals war ich kein begabter Löser. Es dauerte nicht lange, bis ich versuchte, selbst Schachaufgaben zu bauen, und im Jahr 1953 wurde meine erste Aufgabe in der monatlich erscheinenden Zeitschrift *Chess* veröffentlicht, deren Problembetreuer, der bekannte C.S.Kipping, mir ein paar Tips gab und mich dazu ermutigte, Mitglied der British Chess Problem Society zu werden.

Bei den Tagungen der Society lernte ich berühmte Problemisten kennen, wie etwa den Zweizügerspezialisten Comins Mansfield. Mit Michael Lipton und Barry Barnes, beide wie ich im Jahr 1937 geboren, begann eine feste Freundschaft, die die inzwischen vergangenen Jahrzehnte überstanden hat. Auf der Universität Cambridge kam ich in Berührung mit dem Dreizügerspezialisten Robin Matthews, und ein paar Jahre später arbeiteten Michael, Robin und ich an einem Buch *Chess Problems: Introduction to an Art*, das in der ganzen Problemwelt eine beträchtliche Resonanz hatte. In den darauffolgenden Jahren erschienen weitere Bücher bei demselben Verlag (Faber & Faber), wie etwa *An ABC of Chess Problems* (1970).

Als Problembetreuer beim *British Chess Magazine* (1961–1974) hatte ich eine Menge Arbeit, aber auch viel Kontakt mit den führenden Persönlichkeiten der Welt des Schachproblems. Bis dahin hatte ich mich auf Zweizüger konzentriert; da führte mich der viel zu früh verstorbene John Driver in die Welt des Märchenschachs ein, wo ich mich immer noch wohl fühle. Seit meiner Pensionierung habe ich auch Drei- und Mehrzüger gebaut, was nie passiert wäre, wenn ich mich nicht auf Computerkontrolle hätte verlassen können, denn meine Fähigkeiten als Löser sind immer noch nicht gut genug, um sogar offensichtliche Nebenlösungen und sonstige Inkorrektheiten zu finden. Heute nimmt mich meine Arbeit als Schriftleiter von *The Problemist* sehr in Anspruch. Die Stelle habe ich 1999 übernommen, und seit 2002 bin ich nicht nur für Redaktion, sondern auch für Satz und Layout verantwortlich. Wer weiß, was ich sonst für Schachaufgaben gebaut hätte?! Inzwischen fand ich auch Zeit, vier Jahre lang (2002–06) als Präsident der Problemkommission der FIDE zu fungieren.

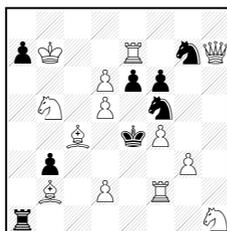
Im Jahr 2003 erschien bei der *Editions feenschach-phénix* eine Anthologie meiner Schachaufgaben aller Arten (#2, #3, #n, H#, S# und R#, Serienzüger und Märchenschach). Für diesen Artikel habe ich also Zweizüger gewählt, die seither komponiert wurden und deshalb nicht in *Chess Problem Spectrum* zu finden sind.

1. *The Problemist* 2004  
3. Preis



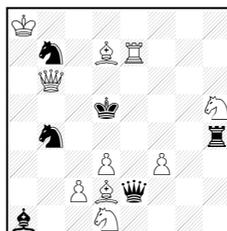
2# v (12+8)

2. 8.WCCT, Abt.A 2007-8  
9. Platz



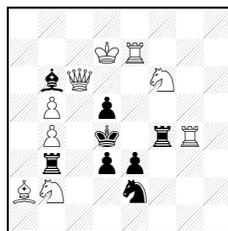
2# vvvvv (13+8)

3. *The Problemist* 2007  
3. Preis



2# vv (10+6)

4. *Schach-Aktiv* 2007  
1. Preis



2# vv (9+8)

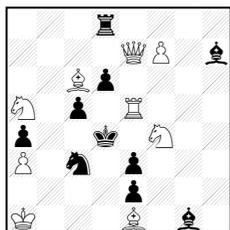
1) 1.Dg6? (2.d4#) 1. —Dxe4/—Txe4/—Sxe4 2.Sd5#/Dd6#/Dxh6#, aber 1.– Sf3! **1.Sf6!** (2.d4#) 1.—Dxe4/—Txe4/—Sxe4 2.Sfd5#/Dc7#/Dxg3#, 1.– Sf3 2.Sh5#.

2) 1.Sd4? (2.Te2#), aber 1.– Te1! 1.g4? (2.Sg3#) 1.—Txh1 2.Dxh1, aber 1.– Tg1! 1.Ld4? (2.d3#), aber 1.– Td1! 1.Lxf6? (2.Sc3#) 1.—e5 2.Txe5; aber 1.– Tc1! 1.d7? (2.Sd6#), aber 1.– Ta6! **1.Dh5!** (2.Df3#) 1.—Sf~/—Sxg3/—Se3/—Sd4/—Sxd6+ 2.Te2#/Sxg3#/d3#/Sc3#/Sxd6#, 1.– Sxh5 2.Txe6#. Die in den Verführungen gedrohten Matts erscheinen im realen Spiel auf einen beliebigen Zug und vier fortgesetzte Verteidigungen des Sf5. Alle Widerlegungen werden durch den schwarzen Turm ausgeführt.

3) 1.Lc3? (2.Sf6#) 1.—Txh5/—Tf4/—De5/—De6/—Sxd3/—Lxc3 2.Dd4#/Sxf4#/Txe5#/Lxe6#/Dc6#/Sxc3; aber 1.–Dxe7! 1.Lf4? (2.c4#) 1.—De4/—Dxd3/—Txf4/—Sc5/—Lc3/—Sxc2 2.fxe4#/Le6#/Sxf4#/Dd6#/Sxc3#/Lc6#; aber 1.– S:d3! **1.Le3!** (2.De6#) 1.—Td4/—Ld4/—Te4/—Dxe3/—Sc5/—Sc6 2.Sf6#/c4#/fxe4#/Sxe3#/Dxc5#/Dxc6#. Die Sperre dreier schwarzer Linien führt zu verschiedenen Matt- und Paradenwechseln, wobei nach dem Schlüssel ein Grimshaw auf d4 zu sehen ist.

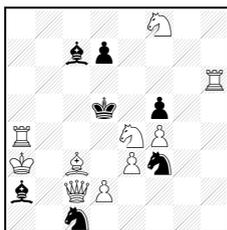
4) 1.Sf~? (2.Df6#) 1.—Lc7 2.Dc5#, aber 1.– Txb4! 1.Se4!? (2.Dxb6# [2.Df6?]) 1.—Txe4/—dxe4/—Tc3/—L~ 2.Df6#/Dc4#/Dxd5#/Dc5#, aber 1.– La7! **1.Sxd5!!** (2.Dc4# [2.Df6? Dxb6?]) 1.—Tc3/—Txb4/—Lc5 2.Df6#/Dxb6#/Dxc5#. Drohwechsel dritten Grades, wobei die Drohmatts der Verführungen, die nach dem Schlüssel wegen weißer Selbstschädigung nicht gedroht werden, als Variantenmatts auf Paraden des schwarzen Turmes wieder auftauchen.

5. *Strate Gems 2005*  
3. ehr. Erwähnung



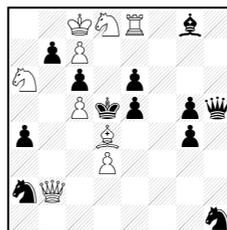
2# vv (9+10)

6. *Die Schwalbe 2008*



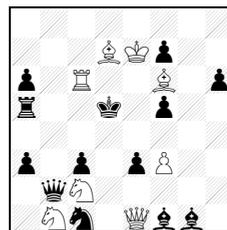
2# vv (10+7)

7. *The Problemist 2006*  
Brian Harley Award



2# vvvvvv (9+13)

8. *The Problemist 2009*



2# vv (8+13)

5) 1.Tg5,h5? (2.Df6#) 1.—Sd5,—e4/—d5 2.T(x)d5#/De5#, aber 1.– Te8! 1.Txe3? (2.Lxc3# [2.Df6?]) 1.—Lxe3/—S~/—Se4/—Ld3/—c4 2.Df6#/Sxe2#/Td3#/Txd3#/Da7#, aber 1.– Le4! **1.Txc5!** (2.Tc4# [Df6? Lxc3?]) 1.—dxc5/—d5/—Ld3/—Kxc5 2.Df6#/Lxc3#/Se6#/Da7# Das gleiche Thema wie bei Nr.4, hier aber mit wT als Themastein.

6) 1.L~? (2.Dc5#) 1.—Sd3/—Sb3/—Lc4/—d6/—Ld6+ 2.Dxa2#/Dc4#/Dxc4#/Sf6#/Txd6#, aber 1.– fxe3! 1.Ld4!? (2.Sc3# [2.Dc5?]) 1.—fxe3/—Sxd4 2.Dc5#/Txd4#, aber 1.– Se2! **1.Lb4!** (2.Sf6# [Dc5? Sc3?]) 1.—fxe3/—Lc4/—Ld8/—Le5,xf4 2.Dc5#/Sc3#/Td6#/Ta5#. Es geht auch – und vielleicht noch besser – mit wL als Themastein!

7) 1.Lc3? (2.Dxa2#) 1.—e4/—Sa~ 2.Dd4#/Sb4#, aber 1.– Dh2! 1.Lf2? (2.Dxa2#), aber 1.– Sxf2! 1.Lxe5? (2.Dd4# [2.Dxa2?]), aber 1.– Sc3! 1.Sxb7? (2.Td8#), aber 1.– exd4! 1.Sxf7!? (2.Td8#), aber 1.– Dxf7! 1.Sxe6!!! (2.Dxa2# [2.Td8?]) 1.—fxe6/—exd4 2.Td8#/Dxd4#; aber 1.– Dh2! **1.Sxc6!!!** (2.Se7# [2.Td8? Dxa2?]) 1.—bxc6/—Kxc6/—Sc3/—exd4 2.Td8#/Dxb7#/Sab4#/Dg2#. Zwei verknüpfte Systeme fortgesetzten Angriffs mit jeweiligem Drohwechsel.

8) 1.Dh4? (2.Dd4#) 1.—Se2/—Sb3/—f4/—Db6 2.Dc4#/Sb4#/Dh5#/Sxc3, aber 1.– Ta4! 1.Dxe3!? (2.De5# [2.Dd4?]) 1.—Lh2/—Db8/—Tc5 2.Dd4#/Sxc3#/Txc5#, aber 1.– Sd3! **1.Dxc3!!** (2.Td6# [2.Dd4? De5?]) 1.—Db8/—Db6/—Db4+ /—Dxc3/—Lh2/—Lc4 2.Dd4#/De5#/Sxb4#/Sxc3#/Sxe3#/Dxc4# Wegen Hinterstellung des Lg1 und der sD drohen Schlagfälle auf e3 bzw. c3 nicht 2.Dd4, sondern jeweils ein neues Matt. Auch in dieser Aufgabe, die eine Ähnlichkeit mit Drohwechsel 3. Grades aufweist, kehren die im realen Spiel nicht gedrohten Matts in den Varianten wieder. Der Zweizügerbetreuer vom *Problemist* (Christopher Reeves) schrieb, dass diese Aufgabe neue Gebiete erschließt.

## Zweizüger-Preisbericht PROBLEM-FORUM 2007

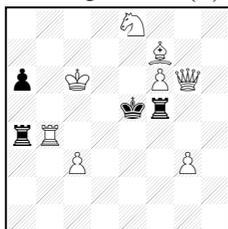
(von Marjan Kovacevic)

Zunächst möchte ich mich beim Redakteur Mirko Degenkolbe für seine hervorragende Arbeit und alles bedanken, was er tut, um seine Zweizüger-Spalte zu fördern und zu verbessern. Mit Begeisterung, Sorgfalt und Geduld, die er den #2-Autoren des PROBLEM-FORUM widmet, hat diese Spalte ein schnelles Wachstum zu verzeichnen, was aber nur als Anfang zu sehen ist.

Bevor ich die Lösungsbesprechungen durchgearbeitet habe, war es mir ein großes Vergnügen, alle 65 Probleme zu lösen, um erst danach die Anmerkungen der Löser zu studieren. Dieser Wegweiser gibt einem Preisrichter einen besseren Einblick, wie die Inhalte als Ganzes erkannt werden. Wenn man ein Schachproblem veröffentlicht, besteht der tiefere Sinn nicht darin, mittels einer Auflistung von Schlüsselwörtern auf Gedeih und Verderb Inhalte hineinzudeuteln, die den Preisrichter bei der Beurteilung der Qualität des Problems beeindrucken sollten, damit diesem suggeriert wird, ein ganz hervorragendes, mit Superinhalten vollgestopftes Problem vorliegen zu haben. Für die Klassifikation der Aufgabe ist dies vielleicht von Belang, aber deshalb muss der Preisrichter noch längst nicht das Gefühl haben, dass ein gutes Schachproblem vorliegt. Die besten Probleme benötigen normalerweise keine thematische Erklärung. Heutzutage neigen viele Komponisten dazu, jedes kleine Schnipsel von Inhalt mit aufzulisten, das der Computer zufällig gefunden hat, neben dem vom Autor angedachten thematischen Inhalt. Ein Beispiel für meine These ist Z460. Diese Aufgabe besteht aus zwei „klassischen“ Phasen, der Lösung 1.Dxc5! und der sorgfältig widerlegten Verführung 1.Df6? —Dc7! Der Autor jedoch wollte mehr, und er nannte zwei „moderne“ Versuche, mit mehrfachen Drohungen und mehrfachen Widerlegungen als thematisch relevanten Gehalt. Am Ende behauptete der Komponist, nicht weniger als acht (!) Themen (wir notieren: vielleicht ein Supertask?) in einer Aufgabe darzustellen, aber die Löser und der Richter wurden im Durcheinander und in der darin mündenden Verzweigung allein gelassen.

In Z422 mag ich, was in den beiden Hauptphasen geschieht (1.Sc2? und 1.Sb3!), aber die anderen drei Versuche mit Mehrfachdrohungen und den wiederholten Widerlegungen fügen dem edlen Wein zuviel Wasser hinzu. Im Allgemeinen finde ich, dass es für den Betrachter schwierig ist, löserunfreundliche Ideen, wie mehrfache Widerlegungen, „Halbverteidigungen“ und alle Arten von Dualen (ausgenommen sind die sehr seltenen Fälle exakter logischer Darstellungen), zu akzeptieren. In Z458 widerspricht die Drohreduktion mit dem klassischen Mechanismus dem fortgesetzten Angriff. In allen diesen drei Beispielen wäre es besser gewesen, nicht notwendige Phasen wegzulassen, um die Klarheit des Inhalts zu verbessern. Abgesehen von der Klarheit ist etwas Kompliziertheit für die Unterscheidungen und Einstufungen der Aufgaben im Preisbericht erforderlich. Leider gab es nicht viele ehrgeizige Arbeiten in diesem Turnier. Einer der Gründe kann sein, dass die Mehrheit der Probleme (nicht weniger als 46!) von nur sieben Autoren stammte. Bei einer derartigen Produktivität haben die Komponisten normalerweise weniger Zeit, ihre Ideen vollständig auszukomponieren. Zum Beispiel wurden in Z473 sieben Figuren nur deshalb aufgestellt, um eine thematische Verführung einzubauen, obwohl das dadurch erzielte Wechselspiel bereits im Satzspiel existiert. Der thematische Hauptinhalt dieses Sekundär-Dombrovskis könnte in Meredithform (Diagramm A) dargestellt werden.

Stellung A Z473 (V)



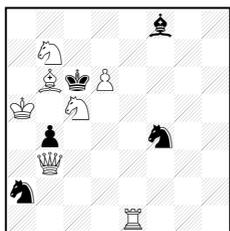
2#

(8+4)

- 1.—Tf~ 2.De4#, 1.—Txf6+ 2.Dxf6#, 1.—Tf4 2.gxf4# 1.g4?  
 (2.Dxf5#) 1.—Tf~ 2.De4#, 1.—Txf6+ 2.Dxf6#, aber  
 1.—Tf4! 1.Sd6! (2.Dxf5#) 1.—Tf~ 2.Sc4#, 1.—Txf6 2.De4#,  
 1.—Tf4 2.gxf4#

Eine ähnliche Kritik verdient Z452. Während die wDa7 in der Ecke schläft, sieht die Ausgangsposition wie ein Druckfehler aus. Wieder ist der hauptsächlich thematische Inhalt nicht so schwierig, wie er aussieht. Auch diese Aufgabe könnte im Meredith-Format (Diagramm B) dargestellt werden. Einiges Nebenspiel ginge verloren bei besserer Ökonomie. Auch die Widerlegungen werden dadurch verbessert. Fakt ist: Wir hätten zehn Steine weniger auf dem Brett.

Stellung B Z452 (V)



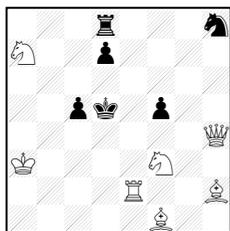
2# (7+5)

1.Td1? (2.Da4#/2.Sd8#), aber 1.—Sd3! 1.Te5? (2.Da4#), aber 1.—Sc3! 1.Te6? (2.Sd8#) 1.—Sxe6 2.Df3#, aber 1.—Le7! **1.Te8!** (2.Tc8#) 1.—Sd5 2.Da4#, 1.—Lxd6 2.Sd8#, 1.—Se6 2.Df3#

Mit etwas Wehmut wurden folgende ernste Anwärter für einen Preis von mir schließlich nicht im Bericht berücksichtigt. Z467 hat zu viele Figuren, einschließlich wDa8, die in den ersten beiden thematischen Verführungen schläft. Die Kombination von Z474 ist nicht neu, und die Figuren, die wegen der Verführungen hinzugefügt wurden (wBf2, wTh7, sTe1, sBf6), haben keine thematischen Rollen in der Lösung. Bis kurz vor Fertigstellung des Berichtes war Z434 ein Anwärter für einen Preis. Es überraschte mich aber, einen thematischen Dual zu entdecken, der nicht in der Lösungsbesprechung erwähnt wurde: 1.Tc4? (2.Da1#) 1.—Ld5 2.Df5#/Ld6#. Ich bin der festen Überzeugung, dass dieser Dual leider das alles völlig ruiniert, was vorher wie ein ausgezeichnet konstruierter doppelter Salazar in Verbindung mit einem 3x2-Zagoruiko über vier Phasen verteilt aussah. Wir haben kein Recht, eine thematische Verteidigung, gespielt in einer thematischen Phase, zu ignorieren, um sie als „thematischen Dual“ abzutun, wie es leider modern wurde.

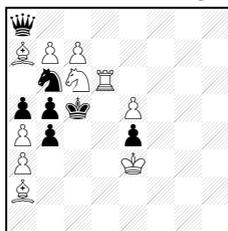
Die einfachste Entscheidung bestand für mich darin, den Sieger des Turnieres zu bestimmen, denn dieser stand schon lange vor der Erstellung dieses Preisberichtes fest.

**Z 411**  
Wieland Bruch  
1. Preis



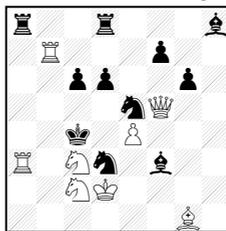
2# \*vv (7+6)

**Z 459**  
Miroslav Svitek  
1. ehr. Erwähnung



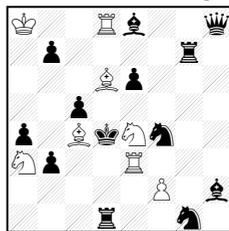
2# vvvv (10+7)

**Z 418**  
Mirko Degenkolbe &  
Udo Degener  
2. ehr. Erwähnung



2# vvvv (8+11)

**Z 421**  
Herbert Ahues  
3. ehr. Erwähnung



2# vvvv (8+13)

**Z 411) W. Bruch**

Satz: 1.—c4 2.Dd4# 1.De7? (2.Te5# [A], 2.Td2# [B]), aber 1.—Kc4! [a] 1.Df6? (2.Te5# [A]), 1.—Kc4 [a] 2.Td2# [2.Te5??], 1.—Sg6,Sf7—d6 2.Df7/De6#, aber 1.—Te8! **1.De1!** (2.Td2# [B]), 1.—Kc4 [a] 2.Te5# [A] [2.Td2??], 1.—c4 2.Da5#.

Nach hunderten von leGrand-Effekten, die auf einen schwarzen Königszug folgten, gibt es heute auch dort noch Überraschungen zu entdecken. „Frisch“ an diesem Mechanismus ist die ferne indirekte TL-Batterie und die Logik, die zu einer Vertiefung der Aufgabe führt, sprich zu vorausschauenden perikritischen Effekten der beiden Damenzüge. Und am Ende wird alles ästhetisch verknüpft: die lockere Ausgangsstellung, die Geometrie der langen Züge und elegantes Nebenspiel (2.Da5#). Der alles überstrahlende Schlüssel ist die Schlagsahne auf dem Kuchen! Zwei weitere Themen – Barnes & Dombrovskis mit Doppeldrohung – reichern den Inhalt noch weiter an. Danke für den prosaischen, aber frisch eingepackten Versuch 1. De7? —Kc4!

**Z 459) M. Svitek**

1.bxa8D? (2.Td5# [A]), aber 1.—b3! 1.c8D? (2.Td5# [A], 2.Sb8#), aber 1.—Dxa7, 1.—Dxc8!  
 1.Sxa5? (2.Td5# [A], Tc6# [B], 2.Lxb6# [C]) 1.—Dxb7 2.Sxb7#, aber 1.—bxa3! 1.Sxb4? (2.Td5# [A], 2.Tc6# [B], 2.Lxb6# [C], 2.Sa6# [D]), aber 1.—Dxb7! **1.Sb8!** (2.Td5# [A], 2.Tc6# [B], 2.Lxb6# [C], 2.Sa6# [D], 2.Sd7# [E], 2.c8D# [F]) 1.—bxa4 2.Td5#, 1.—Dxa7 2.Tc6#, 1.—Dxb8 2.Lxb6#, 1.—bxa3 2.Sa6#, 1.—Dxb7 2.Sd7#, 1.—b3 2.c8D#

Es ist immer wieder eine große Herausforderung, einen gebundenen Fleck mit sechs Varianten und gutem Schlüssel darzustellen. Das Umwandlungsmatt kann nicht durch ein Turmmatt ersetzt werden, da auf c7 eine Figur benötigt wird (für 1.—Db7 2.Sd7#). Der einzige Nachteil dieser feinen Komposition ist, dass sie ein halbes Jahrhundert zu spät kommt.

**Z 418) M. Degenkolbe & U. Degener**

1.Sb5? (2.Tc3#) 1.—Sd7 2.Sxd6#, 1.—Txa3 2.Sbxa3#, aber 1.—Sg4! 1.Sd1? (2.Tc3#) 1.—Sd7 2.Sde3# [Thema B, Mattwechsel], 1.—Txa3 2.Sxa3# [Mattwechsel], aber 1.—Sg4! 1.Sa4? (2.Tc3#) 1.—Sg4 2.Sb6# [Thema B], aber 1.—Sd7! 1.Se2? (2.Tc3#) 1.—Sd7 2.Sce3# [Thema B, Mattwechsel], aber 1.—Sg4! **1.Sd5!** (2.Tc3#) 1.—Sg4 2.Sb6# [Anti-Lewman], 1.—Sd7 2.Se3# [Anti-Lewman], 1.—Txa3 2.Sxa3#, 1.—Lxe4 2.Dxe4#.

Die Komponisten haben die Standardverschiebung des Thema B zu Anti-Lewman kombiniert mit Dualvermeidung und drei weiteren Mattwechseln. Die Widerlegungen sind schwach, haben aber die kraftvolle Konstruktion erlaubt, der man nicht ansieht, wie schwer es ist, sechs von acht möglichen Springerzügen des sSe5 auszuschalten.

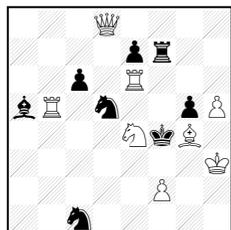
**Z 421) H. Ahues**

1.Sf6? (2.Le5#), aber 1.—Sd5! 1.Sg3? (2.Le5#), aber 1.—Td7! 1.Sg5? (2.Le5#), 1.—Sd5 2.Sxe6#, aber 1.—Td7! 1.Sc3? (2.Le5#), 1.—Td7 2.Scb5#, aber 1.—Sd5! **1.Sd2!** (2.Le5#) 1.—Td7 2.Sab5# [Mattwechsel], 1.—Sd5 2.Td3# [Mattwechsel].

Ein Versuch, das fast vergessene Moskau-Thema mit logisch antizipierten Verstellungen zu verknüpfen. Hier gilt dasselbe, was ich zu Z418 geschrieben habe: Die Wiederholung derselben Widerlegungen vermindert den Wert der thematischen Verführungen.

**Z 469**

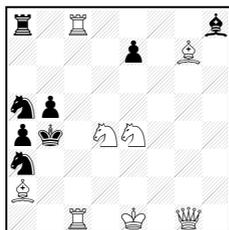
**Dr. Rainer Paslack**  
 4. ehr. Erwähnung



2# vv (8+8)

**Z 415**

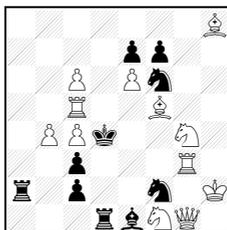
**Hauke Reddmann**  
 Lob



2# vvv (8+8)

**Z 423**

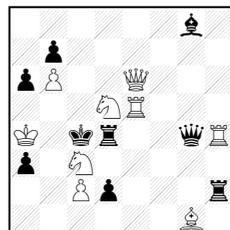
**John Rice**  
 Lob



2# vv (12+10)

**Z 435**

**Gerhard Maleika**  
 Lob



2# (9+9)

**Z 469) Dr. R. Paslack**

1.Sc5? (2.Te4#) 1.—Sc3 2.Dd2#, aber 1.—Sf6! [2.Tf5??] 1.Sd6? (2.Te4#) 1.—Sf6 2.Tf5#, 1.—exd6 2.Dxd6#, aber 1.—Sc3 [2.Df2??]! **1.Sg3!** (2.Te4#) 1.—Sf6 2.Tf5#, 1.—Sc3 2.Dd2#.

Ich hoffe sehr, dass sich zu diesem schönen „altmodischen“ Problem mit seinem komplexen und sehr harmonischen Spiel kein Vorgänger findet.

**Z 415) H. Reddmann**

**Lobe (ohne Rangfolge)**

1.Sf6? (2.Sd5#) 1.—exf6, —e6 2.Lf8#, aber 1.—S3c4! [2.Sc2?? 2.—Kc3! = Thema H, Themafeld c3] 1.Sf2? (2.Sd3#), aber 1.—S5c4! [2.Sc6?? 2.—Kc5! = Thema H, Themafeld c5] 1.Sc3? (2.Sd5#), aber 1.—Sb3! [2.Sc6?? 2.—Kc4! = Thema H, Themafeld c4] **1.Sc5!** (2.Sd3#) 1.—S5~ 2.Sc6#, 1.—S3~ 2.Sc2#.

Eine komplexe Darstellung des selten zu bewundernden Thema H der WLK mit drei Themafeldern. Wir sehen das geforderte Thema mit Linienschließung in jedem Halbzug, um jeweils dreifache Kontrolle über drei verschiedene Fluchtfelder auszuschalten. Eine gute Leistung!

**Z 423) J. Rice**

1.Sg~? (2.Tg4#) 1.—Ld2 2.Td3#, aber 1.—c1D! 1.Sge3!? (2.Td5# [2.Tg4??]) 1.—S(2)g4+ 2.Txg4#, 1.—Ta5 2.Sxc2#, aber 1.—fxe6! **1.Se5!** (2.Sf3# [2.Tg4??, 2.Td5??]) 1.—S(6)g4+ 2.Txg4#, 1.—Se4 2.Td5#, 1.—Td3 2.Txd3#.

Ein weiteres interessantes Produkt der Forschungen des Komponisten in Sachen Drohwchsel dritten Grades („Tertiary Threat Correction“). Jede Drohung kehrt als Variante in der nächsten Phase und in der Lösung wieder. Die Aufgabe hat schöne Effekte, wenn der Springer g4 verlässt, um c4 zu decken. Aber die weiße Dame könnte aktiver in das gesamte Spiel eingebunden werden, beispielsweise mit interessanten Widerlegungen. Zum Beispiel: Be6→g2, Le1→d8, Bc2→c7, -Be7, -Bf7.

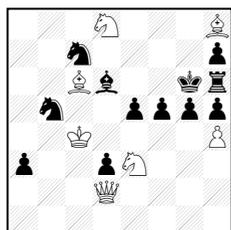
**Z 435) G. Maleika**

**1.Sb1!** (2.Sde3#) 1.—Te4, —Tf4 2.Sxa3#, 1.—Td3 2.Dc8# [2.Sxa3??]. 1.—Txd5 2.Txg4# [2.Sxa3??; 2.Dc8??], außerdem 1.—Kc5+ 2.Sb4#. Eine tapfere Reise in die Vergangenheit des Zweizügers mit einer originellen Art fortgesetzter schwarzer Verteidigung dritten Grades, was in einem Nietvelt-Effekt endet. Alle Varianten sind klug ausgedacht, drei beinhalten Fesselungsmatts.

**Z 447**

**Zivko Janevski**

Lob

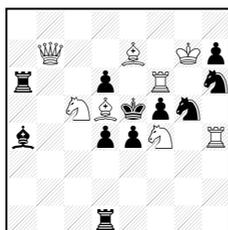


2# vvv (7+12)

**Z 448**

**Michael Keller**

Lob

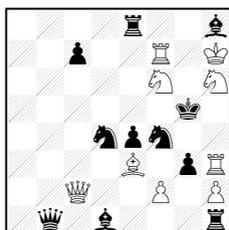


2# vvvv (8+11)

**Z 449**

**Peter Heyl**

Lob

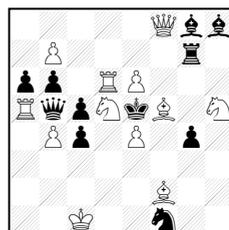


2# vvv (9+11)

**Z 454**

**Zivko Janevski**

Lob



2# vvvv (12+11)

**Z 447) Z. Janevski**

1.Se~? (2.Dxg5#) 1.—gxh4 2.Dg2#, aber 1.—Le7! 1.Sd5!? (2.Dxg5#) 1.—gxh4 2.Dg2#, 1.—Le7 2.Sdx7#, aber 1.—f4! 1.Sxf5!? (2.Dxg5#) 1.—gxh4 2.Sxh4# [Mattwechsel], 1.—Le7 2.Sfxe7#, aber 1.—Se6!; **1.Sg4!!** (2.Dxg5#) 1.—gxh4 2.Dxh6# [Mattwechsel], 1.—Le7 2.Sxe5# [Mattwechsel], außerdem 1.—Se6 2.Le8#, 1.— f4 2.Le4#.

Fortgesetzter Angriff mit zwei Mattwechseln, angereichert mit dreifachem Mattwechsel nach der Themaparade. Das Konzept kommt einem Angriff dritten Grades nahe, mit dem Unterschied, dass 1.—gxh4 nie als Widerlegung in Erscheinung tritt.

**Z 448) M. Keller**

1.Dc6? (2.Ld6#, 2.Sd7#) 1.—Txc6 2.Sd7#, 1.—Lxc6 2.Lxd6#, 1.—Ta7 2.Dxd6#, aber 1.— d3!  
 1.Ld~ (Lc4?)? (2.Dd5#) 1.—Tc6 2.Sd7#, 1.—Lc6 2.Lxd6#, aber 1.—Sg4! 1.Lxe4!? (2.Dd5#)  
 1.—Sg4 2.Txf5#, aber 1.—Tc6! [2.Sd7??] 1.Le6!? (2.Dd5#) 1.—Sg4 2.Txf5#, aber 1.—Lc6!  
 [2.Lxd6??] **1.Lc6!** (2.Sd7#, 2.Lxd6#) 1.—Txc6 2.Sd7#, 1.—Lxc6 2.Lxd6#, außerdem 1.—d3 2.Db2#,  
 1.—Se6+ 2.Txe6#.

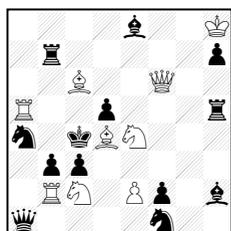
Solch eine Kombination von fortgesetztem Angriff, Drohkorrektur, Grimshaw und Nowotny wurde schon von **Francesco Simoni** gezeigt (Diagramme **C** und **D**). Das neue Element ist hier eine zusätzliche Nowotnyphase mit guter Widerlegung und eine schöne Nebenvariante 1.—Ta7 2.Dxd6#.

(C)

**Francesco Simoni**

Die Schwalbe 1991

1. Preis



2# (9+13)

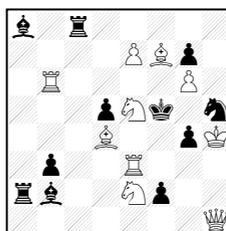
1.Ld~? (2.Dd4) --Dd1!;  
 1.Lc5? --Le5!; 1.Lc3? --  
 Te5!; 1.Le5? (2.Ld5, Sd6)  
 --Tb5!; **1.Lb6!** (2.Dd4) -  
 -Dd1 2.Ta4, --Te5/Le5  
 2.Sd6/Ld5#

(D)

**Francesco Simoni**

idee & form 1990/91

1. Preis



2# (10+11)

1.--Sf6 2.Le6; 1.Se ~?  
 (2.Te5) --Ld4!; 1.Sd3?  
 (2.Te5) --Tc6/Ld4 2.Dd5/  
 Sd4, --Lc6!; 1.Sf3? (2.Te5)  
 --Lc6/Ld4 2.Db1/S3d4, --  
 Tc6!; **1.Sc6!** (2.Dd5, Db1)  
 --Sf6/Sf4/Ld4 2.Te5/Sg3/  
 S6d4#

**Z 449) P. Heyl**

1.hxg3? (2.Lxf4#, 2.gxf4#), 1.—Txb3 2.Lxf4#, 1.—Dc1 2.gxf4, 1.—Se6 2.Sxe4#, aber 1.—Se2!  
 [Thema B der schwarzen Linienkombinationen] 1.fxg3? (2.Lxf4#, 2.gxf4#), 1.—Dc1 2.gxf4#,  
 1.—Se2 2.Th5#, 1.—Se6 2.Sxe4#, aber 1.—Tf1! 1.Dxc7? (2.Lxf4#, 2.Dxf4#), 1.—Db8 2.Lxf4#,  
 1.—Dc1 2.Dxf4# [Mattwechsel], 1.—Se2 2.Th5#, 1.—Se6 [Thema B der schwarzen  
 Linienkombinationen] 2.De5# [Mattwechsel], aber 1.—Te5! **1.Dd2!** (2.Lxf4#) [Auswahlschlüssel  
 mit Einfachdrohung], 1.—Se2 2.Th5#, 1.—Se6 2.Dd5# [Mattwechsel].

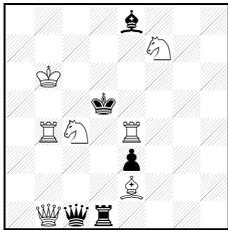
Ungewöhnliche SLK-Versuche mit einem Korrektoreffekt in der Lösung, der einen thematischen  
 Mattwechsel hervorbringt. Die zusätzliche Verführung zeigt die vierte Öffnung einer schwarzen Linie  
 - ein Leitmotiv, das alles sehr frisch wirken lässt.

**Z 454) Z. Janevski**

Satz: 1.—cxb4 2.??, 1.—Dc6 2.??; 1.Sd~? (2.Td5#) 1.—cxb4,—Dc6,—Dd7 2.Ld4#, aber 1.—Td7!  
 1.Se7! (2.Td5#) 1.—cxb4,—Dc6 2.S(x)c6# [Mattwechsel], 1.—Kxd6 2.b8D/L#, aber 1.—Dd7!  
 1.Sdf4! (2.Td5#) 1.—cxb4,—Dc6,—Dd7 2.Ld4#, 1.—Td7 2.Sg6#, aber 1.—Se3! 1.Se3! (2.Td5#)  
 1.—cxb4,—Dc6,—Dd7 2.Sxc4# [Mattwechsel], 1.—Td7 2.Sexg4# [Mattwechsel], aber 1.—Lxe6!  
**1.Sdf6!!** (2.Td5#) 1.—cxb4,—Dc6,—Dd7 2.Ld4#, 1.—Td7 2.Sfxg4#, außerdem 1.—Lxe6 2.Txe6#,  
 1.—Se3 2.Lg3#. Der Komponist untersucht einen speziellen Typ des fortgesetzten Angriffs, mit  
 Verhinderung und Wechsel des Matts nach „beliebigen Zügen“ (2.Ld4#).

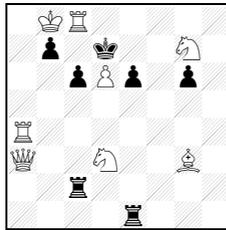
Der Verstand sagt, dass 1.Se3 der schönere Schlüsselzug wäre in dieser anspruchsvollen Kombination  
 mit schwarzer Halfesselung und fortgesetztem Angriff (weißer Korrektur).

**Z 456**  
**Rudolf Klatt**  
Lob



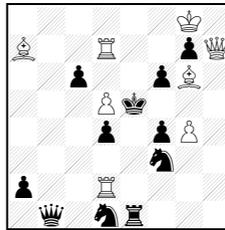
2# \*v (7+5)

**Z 457**  
**Peter Heyl**  
Lob



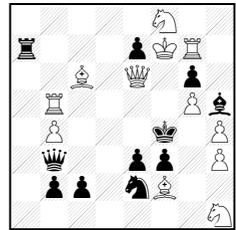
2# vvvv (8+7)

**Z 462**  
**Herbert Ahues**  
Lob



2# vv (8+11)

**Z 466**  
**Abdelaziz Onkoud**  
Lob



2# vv (12+11)

**Z 456) R. Klatt**

Satz: 1.—Lxf7 2.Tb5#, 1.—Dxc4 2.Lxc4# Verführung: 1.Db3? (2.Sxe3#), aber 1.—Lxf7! **1.Da2!** (2.Sxe3#) 1.—Kxe4 2.Sd6# - Mustermatt [2.Sd2??], 1.—Lxf7 2.Da8# [Mattwechsel], 1.—Dxc4 2.Dxc4# [Mattwechsel], außerdem 1.—Td4 2.Te5#.

Schöner Meredith mit gutem Schlüssel, zweifachem Mattwechsel und lebhaftem Spiel.

**Z 457) P. Heyl**

1.Tb4? (2.Txb7#) 1.—Tb2 2.Sc5#, 1.— b5,— b6 2.Da7#, aber 1.—Tb1! [2.Se5??] [Thema G] 1.Tf4? (2.Tf7#) 1.—Tf1 2.Se5#, aber 1.—Tf2! [2.Sc5??] [Thema G] 1.Db4? (2.Dxb7#) 1.—Tb2 2.Sc5#, 1.—Tb1 2.Se5#, 1.— b6,— b5 2.Ta7# [Mattwechsel], 1.—Te5 2.Sxe5#, aber 1.— e5! [erste schwarz-weiße Verstellung] 1.Db3? (2.Dxb7#) 1.— e5 2.De6#, aber 1.—Te5! [zweite schwarz-weiße Verstellung] [1.Se8? (2.Sf6#), aber 1.— e5!] **1.Ta7!** (2.Txb7#) 1.—Tb2 2.Sc5#, 1.—Tb1 2.Se5#.

Die Widerlegungen sind subtil und schwierig zu finden. Schade, dass der Schlüsselzug sofort ins Auge springt.

**Z 462) H. Ahues**

1.Le4? (2.Df5#), aber 1.—Se3! 1.Ld3? (2.Df5#), aber 1.—Sh4! **1.Lc2!** (2.Df5#) 1.—Se3 2.De4#, 1.—Sh4 2.Lxd4#, außerdem 1.—Dxc2 2.Lb8#, 1.—Db8+ 2.Lxb8#, 1.— g6 2.De7#.

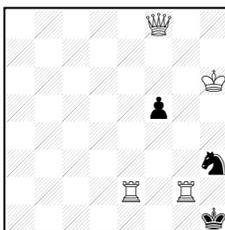
Schöne Bahnungen mit Anti-Bahnungseffekten gegen die schwarze Dame.

**Z 466) A. Onkoud**

1.Ld5? (2.De4# [A] [2.De5?? B]), aber 1.—Dd3! [a] 1.Td5? (2.De5# [B] [2.De4?? A]), aber 1.—Dc3! [b] **1.Kg8!** (2.Tf7#) 1.—Dd3 [a] 2.De5# [B] [2.De4?? A], 1.—Dc3 [b] 2.De4# [A] [2.De5?? B], außerdem 1.—Dxe6 2.Sxe6#, 1.—Dd5 2.Lxe3#, 1.—Lg4 2.Sxg6#, 1.—Sg3,—Sd4 2.L(x)g3#.

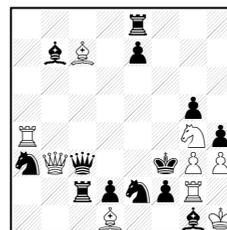
Diejenigen, die den peinlichen Tg7 übersehen, werden sich über lebhaftes Spiel freuen können, mit „nachahmenden“ Damenzügen und verschiedenen Formen der Entfesselung.

**Z 468**  
**Dr. Rainer Paslack**  
Lob



2# vvv (4+3)

**Z 475**  
**Dr. Rainer Paslack**  
Lob



2# vv (9+13)

**Z 468) Dr. R. Paslack**

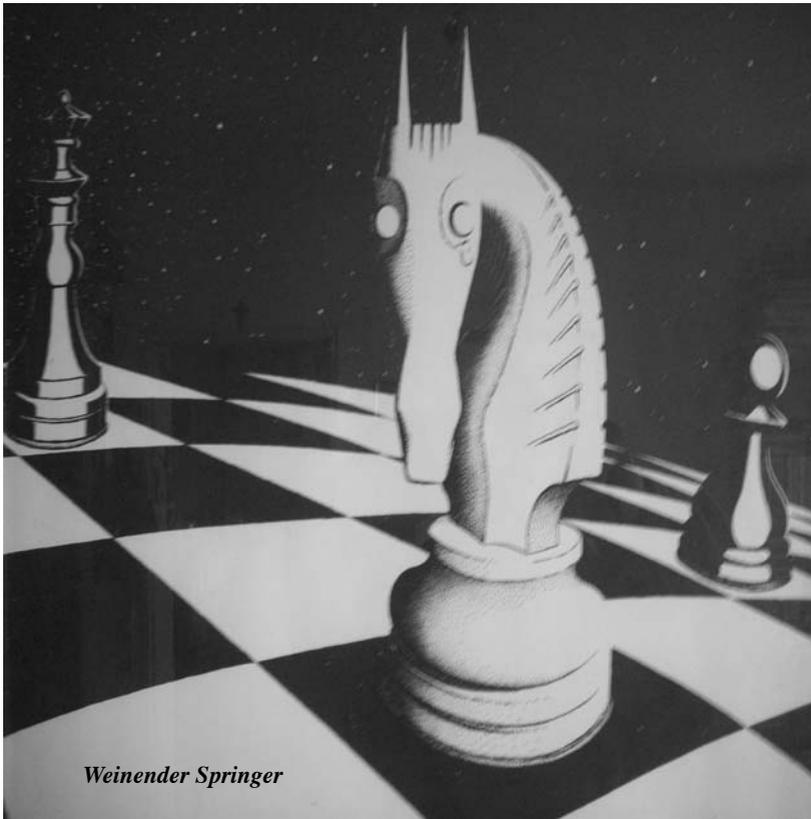
1.Dd6? (2.Dh2#) 1.—Sf4 2.Dd1#, aber 1.—f4! 1.Db8? (2.Dh2#) 1.—Sf4 2.Db1# [Mattwechsel], aber 1.—f4! 1.Dc5? (2.Th2#), aber 1.—Sf2! 1.Dg8? (2.Th2#) 1.—Sf2 2.Te1#, aber 1.—Sg5! **1.Dg7!** (2.Th2#) 1.—Sf2 2.Te1#, 1.—Sg5 2.Da1#.

Eine Miniatur für Löser, mit Linienschließung in der Lösung und vielen guten Verführungen.

**Z 475) Dr. R. Paslack**

1.Lb6? (2.Se5#) 1.—e5 2.Df7#, aber 1.—Sc4! [2.Dxb7??] 1.Lf4? (2.Se5#) 1.—Sc4 2.Dxb7#, 1.—gxf4 2.Txf4#, aber 1.—e5! [2.Dxf7??] **1.gxh4!** (2.Tg3#) [Drohwechsel] 1.—Sc4 2.Dxb7#, 1.—e5 2.Df7#, außerdem 1.—Lh2 2.Txf2#, 1.—f1S 2.Lxe2#, 1.—gxh4 2.Tf4# [Paradenwechsel]. Weiße und schwarze Behinderungen in den Gamage-Varianten. Diese Kombination ist sehr alt, aber es gibt schönes Wechselspiel zwischen Droh- und Verteidigungsmotiven. Ein bisschen verdirbt der Doppeleffekt von 1.—Sc4 in der thematischen Verführung den guten Gesamteindruck.

Marjan Kovacevic, Serbien  
Internationaler Schiedsrichter



*Weinender Springer*

**Dreizüger - Abteilung**

**Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg**

**eMail: GerhardSchoen@web.de**

**Preisrichter 2008/2009: Espen Backe, N-Holmestrand**

**Preisrichter 2010/2011: N.N.**

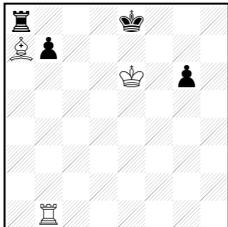
Zum Schluss des Jahres haben die Komponisten erfreulicherweise Gas gegeben und mir eine Vielzahl von Urdrucken angeboten, die ich nun Ihnen als kleines Weihnachtspräsent vorstellen kann. Nicht ohne Hintergedanken sei an dieser Stelle unser Preisrichter *Espen Backe* erwähnt, der zum Schluss seiner „Arbeitszeit“ ein wenig ins Schwitzen und vor allem Grübeln kommen soll. Altmeister *Vokál* zaubert einen alten Trick aus dem Hut: am besten, Sie goutieren diese Kleinigkeit am Sylvesterabend... *C. Handloser* legt Wert auf die zwei Hauptvarianten mit beidseitigem Springerspiel. Damit den Lösern beim *Keller*'schen Knaller nichts entgeht, bitte ich den Blick auf die Zusammenhänge der Züge *Sc7 / Sg7* zu werfen, es lohnt sich! Brauchbare Hausmannskost bei unserem beliebten Thüringer Dauergast *P. Heyl*. Das schwarz / weiße Bauerngestrüpp und der absiehtige *Sa2* sind freilich nicht jedermanns Geschmack und rufen doch das eine oder andere Stirnrnzeln hervor. *GMH. P. Rehm* überzeugt durch überraschende Räumungsoffer; schauen Sie bitte genau hin! Auf der Zunge zergehen wird auch die abschließende Köstlichkeit von *A. Onkoud*. Was sich hier alles um das Feld *d3* dreht ist schon einen dritten Blick wert! Und zu guter Letzt: Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr 2010!

**Urdrucke**

**D 137**

**Stanislav Vokal**

SK-Kosice

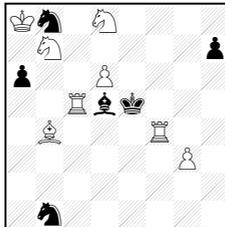


3# a) Diagramm (3+4)  
b) sBg6>c7

**D 138**

**Chris Handloser**

CH-Kirchlindach

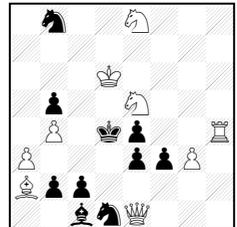


3# (8+6)

**D 139**

**Michael Keller**

D-Münster

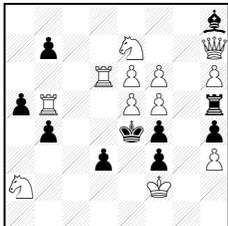


3# (9+10)

**D 140**

**Peter Heyl**

D-Eisenach

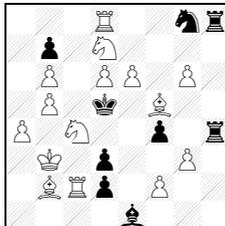


3# (12+10)

**D 141**

**Hans Peter Rehm**

D-Pfingztal

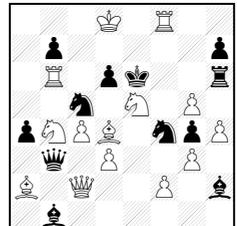


3# (15+9)

**D 142**

**Adelaziz Onkoud**

F-Stains



3# (14+12)

**Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 39/2009**

Es lösten und kommentierten: *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS)*, *Dr. Konrad Holze (KH)*, *Manfred Macht (MM)* und *Peter Heyl*. Vielen Dank, Freunde!

### D 134 Prof. Dr. Josef Kupper

Das materielle weiße Übergewicht ist erdrückend, doch wo ansetzen? Der schwer zu sehende Zugzwang führt zu sehenswerten Abspielen: **1. Db3!** [Zugzwang] Kxf5 2. Dd5+ Se5 3. Dxe5#; 1. ... b4 2. La6 [3. Dd3#] 2. ... Se5 3. S7d6#; 2. ... Sd4 3. S5d6#; 2. ... Kxf5 3. Ld3#; 1. ... d6(5) 2. Lxc6+ d5, Kxf5 3. D(x)d5#; 1. ... f3 2. S5d6+ Kd4 3. Le3#. MM: „Mühsame Angelegenheit!“; KH: „Ein gutes Problem zu Beginn; recht schwer zu lösen, da einige Versuche nur knapp scheitern!“; KDS: „Alle vertretenen Akteure beteiligen sich aktiv und unverzichtbar an dem aus vier verschiedenen Varianten angesetzten Unternehmen.“

### D 135 Alberto Armeni

1. Ke2! [2. Le4+ Kxe4 3. Sf6#; 2. ... Kc4 3. Sd6#] e4 2. Lc2 [3. Lb3#] Sc5 3. Sb6#; 2. ... Kc4 3. Lb3#; 1. ... Lc3 2. e4+ Kd4 3. Lf2#. MM: „Der Schlüssel war sehr schnell gefunden, herrliche Drohung!“; KH: „Mal ins leicht zu lösen, aber hat mir gefallen.“; KDS: „Der Schlüsselzug führt zu zwei subtilen Varianten, bei denen insbesondere die methodische Echobesetzungen von e4 durch die wB /sB ihren besonderen Akzent setzen. Aber, aber: ein Mustermatt entsteht nur bei Annahme des drohenden Läuferhineinziehungsopfers!“

### D 136 L. Makaronez & L. Ljubaschewskij

Wie die Autoren selbst mitteilten, ist die Aufgabe kein Urdruck mehr. Diese Meldung kam leider zu spät, schade! Die Lösung möchte ich kommentarlos anfügen: **1. Sd8!** [2. e4+ dxe3 e.p. 3. Dd3#; 2. ... Sxe4 3. Le6#] d3 2. Tb4 [3. Dc6, Le6#] Sa7/e7 3. Le6#; 2. ... Sc4 3. Dxc4#; 1. ... Te3 2. Le6+ Ke4 3. Dc6#; 1. ... Tc3 2. Dc6+ Kc4 3. Le6#; 1. ... Tb3 2. c4+ dxc3 e.p. 3. Dd3#; 2. ... Sxc4 3. Dc6#. Na, ein Kommentar vom Bearbeiter: diese Aufgabe wäre Heftsieger geworden...

Buchbesprechung von Gerhard E. Schoen.

**60 Jahre Freude am  
Kunstschach**

**300 Aufgaben von Josef Kupper**

"Die Schwalbe" 1957  
125. Thema-Turnier Miniaturen  
1. Preis (Mehrzügler)



Matt in 8 Zügen

Josef Kupper / Martin Hoffmann

**Kupper, Josef: 60 Jahre Freude am Kunstschach – 300 Aufgaben von Josef Kupper**, Zürich 2009 im Eigenverlag zusammen mit Martin Hoffmann, 164 Seiten, mit 300 Diagrammen. Vorwort von Werner Issler. Zum Preis von 15,00Euro (einschl. Porto) kann bei

**Ralf Krätschmer, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd, bzw.  
ralf.kraetschmer@t-online.de** bestellt werden!

Josef Kupper begann als Neunjähriger eine viel beachtete Karriere als Partiestpieler, die ihn in die Schweizer Nationalmannschaft und insgesamt viermal zur Schacholympiade brachte. Parallel dazu, aber nie im Vordergrund, beschäftigte er sich mit der Kompositionskunst. Seine berufliche Inanspruchnahme als Dozent für Mathematik (was sonst?) an der ETH in Zürich ließen ihn immer weniger Zeit für beide Sparten des Schachspiels. Im „Mittelalter“ von 1966 bis 1995 kam seine Komponistentätigkeit praktisch komplett zum Erliegen.

Erst mit dem Rücktritt aus dem aktiven Berufsleben widmete er sich wieder verstärkt dem Kunstschach, das seitdem einen breiten Raum eingenommen hat. Unterstützt von Martin Hoffmann legt der Autor eine Auswahl von 300 Aufgaben als Querschnitt seiner gesamten Schaffensperiode vor: neben 200 orthodoxen Problemen fanden auch 100 Hilfs-, Selbstmatts, Märchenaufgaben und Studien Aufnahme in diese gelungene Zusammenstellung. Kupper beschreibt im Vorwort, dass es ihm nie darauf ankam, als großer Theoretiker komplexe Vorwürfe zu realisieren. Vielmehr ist die pointierte Idee, der überraschende Schlüsselzug mit unerwarteten Wendungen in sparsamen Stellungen der Schwerpunkt seiner Arbeiten. Klarer Druck auf hochwertigem Papier, strukturierte Lösungen gegenüber den präsentierten Aufgaben machen das Studium, bzw. Stöbern des Buches zu einem exzellenten Vergnügen und ästhetischen Genuss. Ein Buch, das man sich zu Weihnachten selber schenkt.

**Mehrzüger - Abteilung**

**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz**

**E-Mail: m.zucker-manfred@web.de**

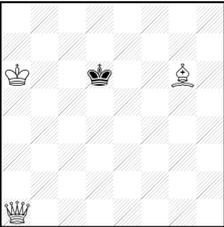
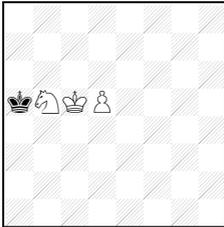
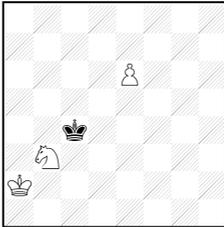
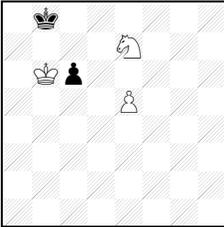
**Preisrichter 2009: Ralf Krätschmer, D-69151Neckargemünd**

Zum Auftakt der Mehrzüger-Abteilung eine kleine Fingerübung, die indes durchaus nicht auf die leichte Schulter genommen werden sollte Das „Französische Quartett“, bestehend aus vier „Tanagras“, zählt natürlich auch zum Jahresturnier und zum Löserwettbewerb. Bon Appetit!

**Urdrucke**

<b>M 290</b>	<b>M 291</b>	<b>M 292</b>	<b>M 293</b>
<b>Christian Poisson</b>	<b>Christian Poisson</b>	<b>Christian Poisson</b>	<b>Christian Poisson</b>
F-Vertou	F-Vertou	F-Vertou	F-Vertou

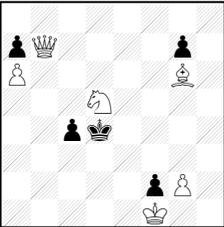
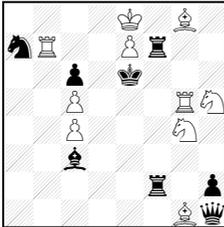
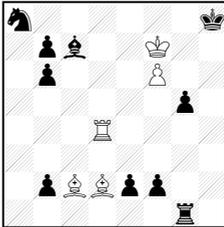
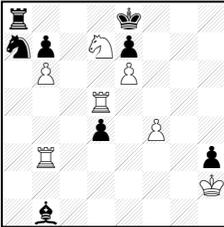
  

			
5#	(3+1)	6#	(3+1)
7#	(3+1)	8#	(3+2)

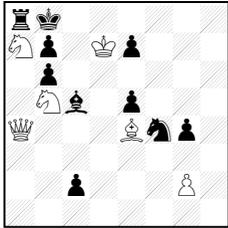
Mit den nachfolgenden acht Urdrucken wird die Mehrzüger-Abteilung wieder auf ein Dutzend aufgestockt. M 294 eröffnet das Oktett mit einem variantenreichen Vierzüger, bei dem insbesondere der Schlüsselzug beeindruckend dürfte. M 295 von unserem Studien-Sachbearbeiter zeigt ein spezielles Thema in Doppelsetzung. M 296 dürfte keine Schwierigkeiten bereiten, hat aber immerhin eine – wenn auch einfache – logische Struktur. Wer den Autor der M 297 kennt (wer kennt ihn nicht?), wird auch erkennen, dass hier das Rochaderecht eine Rolle spielt. Auch der Verfasser der M 298 ist ein sehr fleißiger PROBLEM-FORUM-Mitarbeiter. Sein Beitrag „ist etwas komplexerer Natur, neben einer thematischen Verführung enthält er zwei nicht leicht zu enträtselnde Varianten“. M 299 ist ein höchst erfreulicher Beitrag eines Großmeisters Das Hauptthema hat Friedrich Chlubna schon 1994 bearbeitet, aber M 299 bietet „genügend Neues und Eigenständigkeit, auch wenn sie die Feinheit und Eleganz von Chlubna's Klassiker nicht erreicht“. M 300 soll das „Berlin-Thema“ zeigen, doch darüber kann man wohl streiten. M 301 ist ein neuer feiner Beitrag des neuen Sterns am deutschen Mehrzüger-Himmel und dürfte zu einem der Höhepunkte der Serie werden. Sparen Sie sich diesen Genuss für die Feiertage auf!

<b>M 294</b>	<b>Z 295</b>	<b>M 296</b>	<b>M 297</b>
<b>Petrasin Petrasinovic</b>	<b>Martin Minski</b>	<b>Waleri Resinkin</b>	<b>Peter Heyl</b>
SRB-Beograd	D-Berlin	BLR-Minsk	D-Eisenach

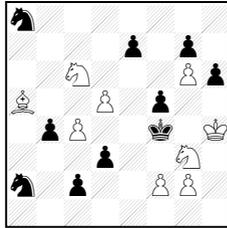
			
4#	(6+5)	4#	(10+8)
5#	(5+10)	5#	(7+8)

**M 298**  
**Prof. Dr. Josef Kupper**  
 CH-Zürich



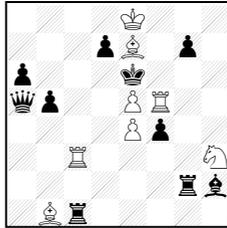
5# (6+10)

**M 299**  
**Hans Peter Rehm**  
 D-Pfingztal



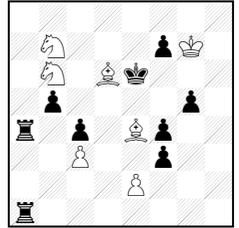
6# (9+10)

**M 300**  
**Peter Heyl**  
 D-Eisenach



7# (8+10)

**M 301**  
**Uwe Karbowiak**  
 D-Stuttgart



10# (7+9)

### Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 39/2009

Die Lösungsbesprechungen beginnen mit einem Nachtrag zu Heft 38/2009. Wegen eines Druckfehlers (Läufer c8 anstatt Läufer c7) wurde die Einsendefrist für M 272 verlängert:

#### M 272) Dr. U. Auhagen

1. **Te5!** Ld6 2. Dd8 Lxe5 3. Dd3+ Lg3 4. f4 gxf3e.p. 5. Dd7#

#### M 278 (V. Zipf)

Die sofortige Nowotny-Verstellung 1. Sf4? Lxf4? 2. Tf5 matt scheitert an 1. ... Txf4!. Der Vorplan **1. Th5!** bewirkt die Lenkung des schwarzen Läufers über den Schnittpunkt f4, doch dadurch wird zweimal eine Wirkungslinie des Turms c1 verstellt: 1. ... Ld2 2. Td5 (nicht 2. Te5? Tce1!) 2. ... Sb5 – und nun erst die Nowotny-Verstellung 3. Sf4 Txf4/Lxf4 4. g5/Tf5 matt, 1. ... Le3 2. Te5! (nicht 2. Td5? Tcd1!) 2. ... Sc7 3. Sf4 Txf4/Lxf4 4. g5/Tf5 matt (4 Punkte). Allerdings, das „*wirkt nicht mehr originell, wegen der Kurzdrohung ist der Schlüssel leicht gefunden*“ (WS), insgesamt aber dennoch „*ein guter Einstand!*“ (Dr. KH).

#### M 279 (P. Heyl)

präsentiert eine Reihe weißer und schwarzer Bahnungsmotive und es „*bleibt die Ausbeute der weißen Linienmatt-Gestaltungen anerkennenswert umfassend*“ (Dr. KDS): **1. Da1!** droht 2. Th1+ Lxh1 3. Dxd1 matt, 1. ... Db7 2. Lh8 c3 3. Dxc3 nebst 4. Dg7 matt, 1. ... Lf3 2. Th1+ Lh5 3. Txd5+ gxh5 4. Db1 matt, 1. ... Df8 2. Th1+ Lxh1 3. D Dh6 matt, 1. ... c3 2. Th1+ Lxh1 3. Dxd1+ Kg7 4. Dh6 matt, 2. ... Kg7 3. Lxc3+ Kf8 4. Th8 matt (4 Punkte). „*Den Schlüssel zieht der kundige Thebaner a tempo, doch die Variante mit dem Turmopfer auf h5 ist pfiffig!*“ (WS).

#### M 280 (W. I. Resinkin)

war durchaus eine „*attraktive Miniatur*“ (Dr. KDS) mit „*pattvermeidendem Schlüssel*“ (MM). **1. Lh2!** Ta8 2. Kb1 f5, f6 3. Te2+ Kb7 4. Tb3+ Ka6 5. Ta2 matt, 1. ... Ta2 2. Txa2 f5 3. Ta7 f4 4. Tb3 f3 5. Tb8 matt, 2. ... Kb7 3. Te3 Kb6 4. Tb2+ Ka7 5. Ta3 matt (4 Punkte). „*Die Begründungen für 1. Lh2 ! und 2. Kb1 sind durchaus einige Überlegungen wert, die zweite Variante verwässert das Ganze leider!*“ (WS).

#### M 281 (L. Makaronez)

war für Dr. KDS gar „*ein außergewöhnliches Highlight*“, wird doch das „*Phönix-Thema*“ mit einer Nowotny-Verstellung kombiniert: **1. Te7!** Th5 – eine mehr oder weniger zurechtstellende Einleitung – 2. Sc6 Kxc6 3. d8S+ (da ist er wieder, der „*Phönix aus der Asche*“) 3. ... Kd5 – und nun erst die Nowotny-Verstellung 4. Sf5 (die allerdings auch noch die Mattdrohung 4. Se3 enthält) 4. ... Txf5 5. Td7 matt, 4. ... Lxf5 5. Te5 matt, 4. ... c3 5. Se3 matt (4 Punkte). „*Springer-Phönix plus Nowotny auf f5, durchaus ansehnlich. Der zweite Zug war schwer zu finden!*“ (WS).

**M 282 (Dr. B. Kozdon)**

ist ein „erneut gelungener Wurf auf dem Gelände von Miniaturen mit mehrzügigen DD-Duellen“ (Dr. KDS). **1. Shg4!** Dg3+ 2. Ke2 Df4 3. De8+ Kxh4 4. Dh8+ Kg5 5. Dh6+ Kf5 6. Df6 matt, 4. ... Dh6 5. Dxh6+ Kg3 6. Dh2 matt, 3. ... Df7 4. Dxf7+ Kxh4 5. Df4+ Kh5 6. Dh6 matt (4 Punkte). „Interessant, wie Weiß mit der Siegfried-Dame fertig wird, aber irgendwie fehlt mir hier das gewisse Etwas!“ (WS). MM fand immerhin „hübsche Mattbilder!“

**M 283 (V. Bunka)**

„Die Turm/Läufer-Batterie auf der langen Diagonalen suggeriert einen bequemen Zugang zur Lösung, aber das stellt sich bald als voreiliger Optimismus heraus“ (Dr. KDS). Es gilt zwar, zwei gleichlange Varianten zu finden, doch beiden fehlt wohl etwas der verbindende rote Faden: **1. Sc4!** g5 2. Sb6+ Txb6 3. cxb6 Ld6+ 4. Ka4 Lh7 5. Ta7+ Kb8 6. Ta8 matt, 1. ... Lc7 2. Txc7+ Kb8 3. Tb7+ Kc8 4. Sb6+ Kd8 5. Tb8+ Kc7 6. Tc8 matt (4 Punkte). WS meinte denn auch: „Kann keine problemhafte Pointe entdecken ...“.

**M 284 (P. Heyl)**

Sofort 1. Td8? scheitert an 1. ... Lc7!, deshalb der Vorplan **1. Te8!** Sc7 2. Sf8+ Kg8 – und nun erst 3. Td8. Schwarz verfügt jetzt nur noch über zwei „dresdnerische“ Ersatzverteidigungen: 3. ... Se8 4. Txe8 Lxf5 5. Sg6+ Kh7 6. Th8+ Kxg6 7. Txxh6 mit Fernblocknutzung und Mustermatt, 3. ... Se6 4. Sxe6+ Kh7 5. Sf8+ Kg8, Kh8 6. Sxg6+Kh7 7. Th8 matt, 3. ... Lxf5 4. Sg6+ Se8 5. Txe8+ Kh7 6. Th8+ Kxg6 7. Txxh6, wiederum Fernblocknutzung und Mustermatt (4 Punkte). „Subtile Bewegungen des weißen Turms auf der 8. Reihe!“ (WS).

**M 285 (W. Bär)**

war in der Mehrzüger-Abteilung „die erste Perle mit gutem Zusammenspiel der weißen Figuren“ (Dr. KH). Der Hauptplan 1. Tc4? Ka4 2. Txb4+ Kxb4 3. Ld2+ scheitert an 3. ... Txd2!. Die Ablenkung 1. Lh5? erzwingt 1. ... Txxh5, aber nach 2. Tc4 ergibt sich die neue, vollwertige Ersatzverteidigung 2. ... e4!. Also muss die 5. Reihe zusätzlich verstopft werden und das geht so: **1. Tc4!** Ka4 2. Lg4 f5. Nach dem Rückpendel 3. Tc6 Kb3 funktioniert 4. Lh5 Txxh5, wonach der Hauptplan mit 5. Tc4 Ka4 6. Txb4+ Kxb4 7. Ld2+ Kb3, Ka4 8. Sc5, jeweils mit Mustermatt, erfolgreich ist (4 Punkte). „Überraschende weiße Opfer, herrliches Mattbild – tolle Aufgabe!“ (MM). „Mit den feinen Pendelzügen des Turms, den Mustermatts am Schluss und der bestechenden Logik ist das für mich der künstlerisch wertvollste Mehrzüger des vorliegenden Heftes!“ (WS).

**M 286 (U. Karbowskiak)**

ist „die zweite Perle“ (Dr. KH). Der Hauptplan 1. Le5+? Kxe5 2. Tg5+ Kd6/Kf6 3. Sc8/Sg8 matt scheitert an 2. ... Kf4 3. Tf5+ Ke3!. Die Vorbereitung 1. Tf7? erweist sich als langsam – 1. ... Sc4!, ebenso 1. Le3? Sc4! 2. Lf4+ Se3 3. Tf7 Lxb7!, deshalb zuvor **1. Lb6!** Sxb5 (1. ... Ke5? 2. Tg5+ Kf4 3. Tf5+ Kg4 4. Lf3+ Kxh4 5. Th5 matt) 2. Le3 Ld2 3. Lc5+ Ke5 4. Tf7 Sd4 (Ersatzverteidigung) 5. Lxd4+ Kd6 6. Le5+! Kxe5 7. Tf5+ Kd6 8. Sc8 mit Mustermatt (4 Punkte). „Toll, wie der Stuttgarter mit den Leichtfiguren zu jonglieren weiß, auch das Nebenspiel nach 1. ... Ke5 wird elegant erledigt!“ (WS).

**M 287 (Dr. B. Kozdon)**

Miniaturen mit schwarzer Dame sind mittlerweile zu einem Markenzeichen „des virtuosen Komponisten“ (Dr. KDS) geworden, hier kombiniert mit dem „Phönix-Thema“: Nach **1. Tg1!** Dh6+ folgen zwei „exquisite Ausweichzüge des weißen Königs“ (Dr. KDS) 2. Ke5 Dh5+ 3. Kd4 Df5 4. Th1+ Dh3 4. Txxh3+ Kxh3 6. b6 Kh2 7. b7 Kh1 8. b8T! (der „Phönix aus der Asche“) 8. ... Kh2 9. Th8 matt, 3. ... Df3 4. Th7+ Dh5 5. Txxh5+ Kxh5 6. b6 Kh4 7. b7 Kh3 8. b8D Kh4 mit dem wohl zu vernachlässigenden Makel eines Mattduals – 9. Dh2 oder Dh8 matt (4 Punkte).

**M 288 (Dr. B. Kozdon)**

war für Dr. KH „die dritte Perle, Schwarz kann starkes Material nicht nutzen“. Dazu ist allerdings „genaues Turmspiel erforderlich – toll“ (MM): 1. Th7+? Kg8!, 1. Tf7? Kg8 2. Lxd6 Lxd6!, 1. Te7? De4!, 1. Td7? La5 2. Tf7 Kg8 3. Lxd6 Db8!. Weiß muss deshalb noch weiter ausholen: **1. Tc7!** Lb7 (versperrt die Wirkungslinie b1-b8 der schwarzen Dame) 2. Td7 La5 (Ablenkung des schwarzen Läufers von d6) 3. Tf7 Kg8 4. Lxd6 Ta8 (Ersatzverteidigung) 5. Tg7+ (Rückkehr) Kh8 6. Th7+ Kg8 7. Le5 Kf8 8. Lf6 Ke8 9. Kh6+ Kf8 10. Th8 matt (4 Punkte). „Für mich der beste Baldur des Heftes, solche Aufgaben gefallen mir viel besser als die Miniaturen mit schwarzer Dame!“ (WS).

**M 289 (U. Karbowiak)**

war für Dr. KH schon „die vierte Perle“, bei einem Dutzend Mehrzügern eine höchst erfreuliche Ausbeute. Zum Abschluss „ein logisch absolut schlüssiges und transparentes Exemplar eines mehrfach gestaffelten langzügigen Mehrzügers“ (Dr. KDS) mit „komplizierten Lenkungen“ (MM): 1. Ta3+? Kb4 2. Ta4+ Kc5 3. exd3 d5? 4. d4+ Kd6 5. Ta6 matt – aber 3. ... Txe4 !, 1. b6 ? Te5 2. Ta3+ Kb4 3. Ta4+ Kc5 4. exd3 Txe4 ? 5. Ta5+ Kb4 6. Tb5+ Ka3 7. Tb3 matt – aber 4. ... d5! 5. Kc7 Ld6+!, deshalb zuvor **1. Th5 !** g5 2. b6 Te5 3. Ta3+ Kb4 4. Ta4+ Kc5 5. exd3 d5 6. Th6! Lxh6 7. Kc7 Txe4 8. Ta5+ Kb4 9. Tb5+ Ka3 10. Tb3 mit Mustermatt (4 Punkte). „Die Mehrzüger von U. Karbowiak gehören meines Erachtens zu den Highlights dieses Forums! Die Züge 5. exd3 und 6. Th6 sind von erlesener Feinheit!“ (WS).

Als **Fazit** spricht Dr. KDS von einer „weitgehend exquisiten Mehrzüger-Auswahl!“

MZ dankt seinen Kommentatoren Dr. Konrad Holze (Dr. KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Wilfried Seehofer (WS). Es könnten aber gern noch ein paar mehr sein ...

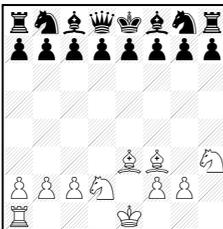
**Vorsicht Retro!**

**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz**

**E-Mail: m.zucker-manfred@web.de**

**R 26**

**Stephan Dietrich  
D-Heilbronn  
Urdruck**



**Beweispartie in 8 Zügen!  
(11+16)**

Das Diagramm zeigt also die Stellung nach dem 8. Zuge von Schwarz. Da Schwarz eigentlich nur Springerzüge ausgeführt haben kann, dürfte die Lösung nicht allzu schwer fallen, doch sind damit immerhin zehn Punkte auf Dauerkonto zu verdienen. Auf alle Fälle eine hübsche Beschäftigung für lange Winterabende!

**Hilfsmatt - Abteilung**

**Bearbeiter: Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen**

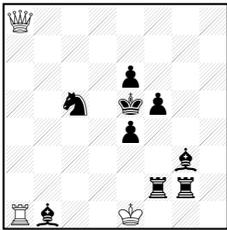
**e-mail: fpa.levinho@web.de**

**Preisrichter 2009: Michal Dragoun, Amforova 1899, Tschechien-Praha 155 00**

Pünktlich zur Weihnachtszeit liegen 12 Hilfsmatts auf dem Gabentisch, die den geschätzten Lösern hoffentlich viel Spaß und Freude bereiten werden. Herzlich willkommen heiße ich mit Manfred Schreck einen neuen Autoren im Problem-Forum, der mit einer Miniatur sein Debut gibt. Nach wie vor erwarte ich von den Komponisten gute Zwei- und Dreizüger, bei den Mehrzügern sieht es dagegen noch ganz gut aus. Ich wünsche allen Problemschachfreunden ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und glückliches Jahr 2010. Viel Spaß beim Lösen.

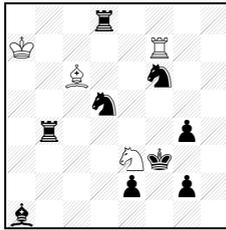
**Urdrucke**

**H 506**  
**Peter Heyl**  
D-Eisenach



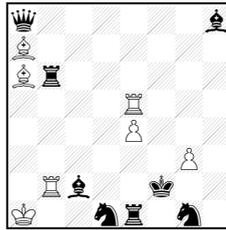
H#2 2.1... (3+9)

**H 507**  
**Horst Böttger**  
D-Zwönitz



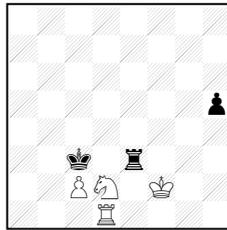
H#2 b) sBg2>g3 (4+9)

**H 508**  
**Vitaly Medintsev**  
RUS-Krasnodar



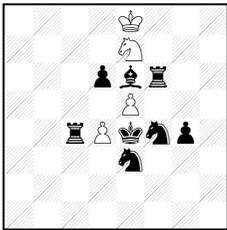
H#2 b) wBg3>d3 (7+8)

**H 509**  
**Manfred Schreck**  
D-Viernheim



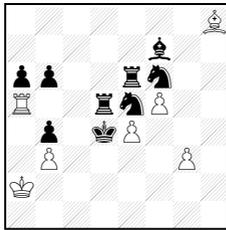
H#3 4.1... (4+3)

**H 510**  
**Siegmar Borchardt**  
D-Radeberg



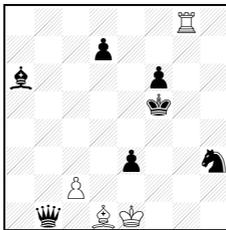
H#3 (4+8)  
b) wBe5<>sBg4

**H 511**  
**Christopher Jones**  
GB-Bristol



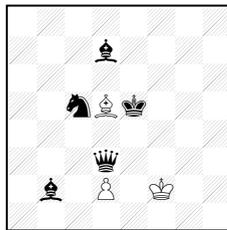
H#3 b) sLf6 (7+9)

**H 512**  
**Josef Kupper**  
CH-Zürich



H#3 b) sTa6 (4+7)

**H 513**  
**Wolfgang A. Bruder**  
D-Dossenheim



H#4 b) -sLd7 (3+5/4)

**H 515**

**Steven B. Dowd &  
Mirko Degenkolbe &  
Rolf Wiehagen**

USA-Birmingham/  
D-Meerane/Kaiserlautern

**H 516**

**Reinhardt Fiebig &  
Rolf Wiehagen**

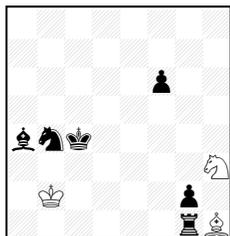
D-Hohndorf/Kaiserlautern

**H 517**

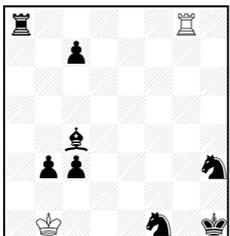
**Peter Heyl  
D-Eisenach**

**H 514**

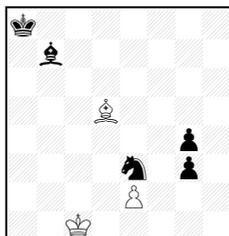
**Reinhard Groth  
D-Oelsnitz/Erzg.**



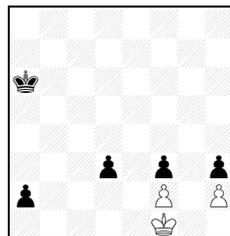
H#4 (3+6)



H#4 2.1... (2+8)



H#5 (3+5)



H#9 (3+5)

**Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 39**

Es kommentierten Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS), Wilfried Seehofer (WS), Manfred Macht (MM), Eberhard Schulze (ES) und Dr. Konrad Holze (Dr. KH).

**H494 J. Kupper** 1.Kd6 d8=T 2.Kc7 fxe8=S#; 1.Sd6 d8=L 2.Kd7 f8=S#; 1.Kxe7 f8=T 2.Td6 dxe8=D#. *Kleinkunst mit wAUW. Schöner Auftakt (MM). Eine tolle Lippizzaner-Dressur, sehr sparsam konstruiert (WS). Eine dreifach variierte Umwandlung des gleichen sB-Paares in einem h#2 kommt immer gut an, zumal wenn sie derart harmonisch mit einer K-Flucht bzw. mit entsprechenden Blocks koordiniert ist wie in diesem Fall. Als krönende Steigerung dieser wunderbaren Harmonie existiert zwischen seinen benachbarten UW-Akteuren zudem noch der standhafte „Edelreservist“ sBe7, dessen verführerische Verlockung zu einer ebenso unmittelbaren Promotion einige adäquate Fehlversuche provoziert (Dr. KDS).*

**H495 S. Saletic** 1.Tg4 Txf5 2.Kxf5 Dxd3#; 1.cxd4 Dxe3+ 2.Kxe3 Txe6#. *Die 1.Tg4-Lösung gefällt mir (Fernblock im 1. Zuge!), weil die schwarzen Figuren besser ausgenutzt werden (WS). Bei allem Respekt vor der imponierenden Kulisse und Bauart des von wDT realisierten reziproken Wechsel von „Hineinziehungs-Opferstein“ zum „Mattgeber“ mit tatkräftiger sUnterstützung einer zugeordneten Blockbildung: Ist das mit der überbordenden Flut der sB-Phalanx rund um den sK im zentralen Brettbereich nicht etwas zu teuer erkauft (Dr. KDS). Hübscher Zilahi (MM). In die feste Stellung muss noch jeweils ein Loch geschlagen werden (Dr. KH).*

**H496 H. Böttger** a) 1.Ke5 Lb6 2.Sb4 Ld4#; b) 1.Kf3 Lh4 2.Ld2 Sd4#. *Da ist was los: die Themafiguren (sSc6 und sLe3) sind gefesselt, werden durch den schwarzen Königszug entfesselt, damit sie einen eigenen Langschrittler, ihre D, sperren können (ES). Perfekte Analogie, sehr ausgefeilte Konstruktion (WS). Wie in diesem Zwilling der sK jeweils einer der beiden Fesselungslinien ausweicht, damit der in der DS gefesselte sOffizier die zugehörige Verstellung der sonst störenden sD vornehmen kann, während s mit dem schwarzfeldrigen L in a) | b) die Gelegenheit nutzt für den anstehenden Mattschwenk zur Überdeckung des einzigen noch verfügbaren sK-Fluchtfeldes, das lässt sich plakativ und gewiss auch treffsicher zusammenfassen unter dem Titel: „Harmonisch-dynamisches und vielseitig hochsensibles Linien-Echo“ (Dr. KDS)! Entfesselung und Verstellung in schöner Analogie (MM).*

**H497 R. Wiehagen & C. Jonsson** 1.Txg4 (Txe2?) c3 2.Sxc3 Kxg4#; 1.Se3 (Sf4?) c4 2.Txc4 Kxe3#. *Sehr reichhaltig, u.a. Funktionswechsel der schwarzen Steine (WS). Perfekte Analogie, Selbstfesselung, schön (MM). Dieses letzte Exemplar des ausgewählten h#2-Quartetts übertrifft qualitativ selbst seinen ohnehin schon hochkarätigen Vorgänger: Der vorbereitende sT|sS-Opferwechsel, die w Reaktion mit dem alternativen Vorstoß des wBc2, der unmittelbar zur Beute des anfangs „ungerührten“ sS|sT wird, so dass der sK mit dem „schrägen“ | „seitlichen“ Abzugsschach sein in der DS vorher nicht absehbares Mattwerk vollenden kann: Das alles ist optimal zusammengerührt zu einer nicht nur im wahrsten Sinn des Wortes „fesselnden“ und mir bisher unbekanntem Mischung diverser typischer h#2-Elemente (Dr. KDS). Ein Opfer für die Batterie, eines für die Selbstfesselung (ES). Die unterschiedlichen wBauernzüge haben mir gefallen (Dr. KH).*

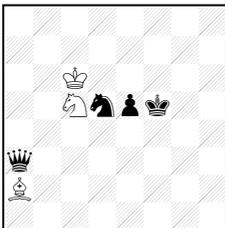
**H498 S. Borchardt** 1.Kd5 e3 2.Ld4 exd4 3.Se6 Sb4#; 1.Se6 e4 2.Lg5 Se3 3.Lf4 Sg4#. *Ebenfalls gelungene Differenzierung des Bauernzuges (Dr. KH). Blitzsaubere Mustermatts (WS). Diese flotte Miniatur-Echo-Etüde demonstriert elegant den Abwechslungsreichtum etwa „nur“ eines wGrundlinien-B, wie sich schnörkellos effizient auch weniger anspruchsvolle dreizügige Hilfsmatts mit und ohne Reduzierung eines von vornherein sparsamen sAufgebots bzw. ohne und mit Bildung eines sDoppelblocks im zentralen Brettbereich auf das Brett zaubern lässt; der obendrein in solchen Fällen zugehörige Wunsch nach einem Mustermatt erfüllt sich hier allerdings nur in der Version II) (Dr. KDS). Hübsche Mattbilder (MM).*

**H499 A. Popovski** a) 1.Sf6 Sd5 2.Dg5 La2 3.Kf5 Se7#; b) 1.Sg5+ Kg3 2.Df6 Sc2 3.Kf5 Sd4#. *Schade, der sBb4 verhindert in beiden Lösungen jeweils das Idealmatt (WS). Hier handelt es sich zwar nicht um eine Miniatur, doch allein die gelungene Mustermattbildung in beiden Fällen, u.a. mit Hilfe eines Blocks der schwergewichtigen sD, steigert im Vergleich mit der „Fingerübung“ von eben signifikant auch den qualitativen Gehalt der bearbeiteten Konzepten (Dr. KDS).*

**H 499**

**Aleksandar Popovski**

(Version Horst Böttger)



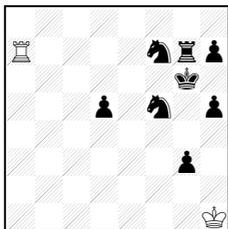
H#3 b) sDa3>h8 (3+4)

Horst Böttgers nebenstehende Version eliminiert den sBb4, wodurch die Miniaturform erreicht wird und außerdem gibt es in beiden Lösungen ein Idealmatt zu sehen:

- a) 1.Sf6 Se4 2.De7 Lb1 3.Ke6 Sg5#;
- b) 1.Se7 Kc7 2.Df6 Sb3 3.Ke6 Sd4#.

**H500 P. Heyl** a) 1.g2 Kb2 2.g1=T Te1 3.Tg5 Te6#; b) 1.Kh6 Ta7 2.g5 Txf7 3.Sg7 Tf6#. *Die Lösung mit 3.- Te6# sprang sofort ins Auge, bei der 2. Lösung musste man schon etwas mehr überlegen (WS). Das bereits von der DS abzulesende Echo-T-Lininematt auf der sechsten Reihe ergibt sich in Lösung I) aus der Abfolge raffinierter „Winkelzüge“ des sT mit angepasster Unterstützung der Blockbildung des sBg7 und des sSf5, in II) aus dem evidenten Räumungszug des wK zusammen mit der ebenfalls unkomplizierten Unterverwandlung des sBg3 in einen T und dessen Verstopfung des einzigen potenziellen sK-Fluchtfeldes g5. Allein die neckische Verlagerung des Echo-Mattbildes um eine Vertikale rechtfertigt nach meiner Auffassung die Aufnahme dieses anspruchslosen Werkes in PF (Dr. KDS). Gelungene Jubiläumsaufgabe. Nicht zu schwer und reizt zum Lösen, wurde als erste Aufgabe gelöst (Dr. KH).*

**H 500 (V.)**  
**Peter Heyl &**  
**Horst Böttger**



H#3      2.1...      (2+8)

In Zusammenarbeit mit Horst Böttger hat der Autor seine H500 verbessert und zwei Steine eingespart:

1.g2+ Kh2 2.g1=T Te7 3.Tg5 Te6#;  
 1.Sg5 Txc7+ 2.Kh6 Tf7 3.Sg7 Tf6#.

**501 A. Pankratiew** a) 1.exf1=L Lf5 2.Lb5 Sc4 3.La7 Lc8#; b) 1.axb1=T Sc8 2.Tb5 Tb1 3.Ta5 Tb6#. *Zilahi mit schönen Mattbildern (WS). Mit diesem Zwilling wiederum verhält es sich völlig anders: Das beginnt bei der drastischen Eröffnung schon mit einer totalen Überraschung, welche mit ihrer „schlagenden“ Unterverwandlung auf den weit voneinander entfernten Feldern f1|b1 auch in unterschiedliche Offiziere nicht nur den materiellen sVorrat vermehrt, sondern auch den ohnehin sparsamen, nur aus den drei Offizieren TLS wBestand noch weiter reduziert. Doch das reicht in beiden Fällen exakt aus für die präzise Gestaltung der Matts für den auf seinem PS-Randfeld a6 verharrenden sK, in a) | b) nach „zusätzlicher“ sBlockbildung La7, Lb5|Ta5 mit den „Aktivisten“ LS|TS; und als besonders reizvoller Höhepunkt ist beides auch noch zum Mustermatt perfektioniert. Zusammengefasst empfinde ich das alles derart meisterlich geglückt, dass ich nur noch vernehmlich feststelle: h#-Löserherz, was willst du mehr (Dr. KDS)? Warum ich die beiden Schlüsselzüge der Stellung angesehen habe, weiß ich nicht (ES). Hübscher Zilahi mit schwarzen Unterverwandlungen (MM).*

**H502 M. Ernst** 1.Sd1 Sa2 2.Sc3 dxc3 3.Ke3 Sb4 4.Ld2 Sg5#; 1.Sxd2+ Kg1 2.Ke3 Sxe4 3.Ke2 Kh2 4.Kf1 Sg3#. *Die Bedeutung des wBd2 ist in beiden Lösungen total verschieden, in der 2. Lösung wird er sogar weggeschlagen, um den sK durchzulassen (WS). Der allein als „NL-Verhinderer“ positionierte „Blockwart“ wBa4 beeinträchtigt merklich den sonst sympathischen Eindruck dieser stilvollen und weitgehend in „ruhigem“ Fahrwasser verlaufenden Kombination des feinsinnig gestalteten KK-Duells von I) mit der ausgeklügelten wS-Sequenz von II) (Dr. KDS).*

**H503 A. Onkoud & C. Jonsson** 1.- Kb5 2.Sd2 Lb1 3.Sxc4 Kxc4 4.Kd1 Kd3 5.Lc1 Lc2#; 1.- c5 2.Kd2 c6 3.Kc2 c7 4.Kb3 c8=D 5.Ka4 Dc4#. *Ungewöhnlicher zweifacher Zilahi. In der Lösung mit 5.- Lc2# wirken alle schwarzen Figuren optimal mit, das kann man von der anderen Lösung nicht behaupten (WS). Bei diesem dynamisch überaus komplexen, in allen Phasen aber „stimmigen“ Echo-Trubel reißt mich der radikale Wechsel des Geschehens voll ungläubigem Staunen und mit der damit eingehenden Faszination aus dem „gewohnt-bewährten“ Lösungssessel – der extreme Gegensatz zwischen dem absolut „sanften“, doch recht anspruchsvollen Ablauf I) und dem rasanten unbehinderten Vorstoß des bis zur D-Unterverwandlung vorpreschenden wBc4 mit unmittelbar folgender Mattbildung II) spricht für sich und bedarf keiner weiteren rhetorischen Unterfütterung (Dr.KDS).*

**H504 R. Fiebig** 1.- Lh6 2.Dg7 Lxc6 3.Sd7+ Kc8 4.Kf8 Lxc7 5.Ke8 Lxd7#. *Da muss ich leider passen (MM). Ganz große Klasse, auf Wiedersehen im Preisbericht (WS)! Zur Mattgestaltung der beiden wL passt „sinnig“ dieses Zitat: „Vereint gelingt nun diesem Paar, was einzeln keinem möglich war.“ Als abklärende Erläuterung nun diese Bemerkungen: Mit passenden „Beihilfeaktionen“ von sD|sS per Zwischenstellung strebt der sK „immer an der hinteren Wand lang“ von g8 nach links bis zu dem Exekutionsfeld e8, um schließlich dort von der „weißfeldrigen Hälfte“ des beherrschend agierenden L-Paares, einmal zudem mit nachhaltig unterstützendem und seinen Kollegen*

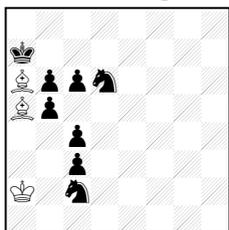
entgegenkommenden „side-step“ des wK „gemattet“ zu werden. Als willkommene Erholung von den Lösungsstrapazen zuvor handelt es sich hier damit um ein burleskes, zum Schmunzeln anregendes „Randphänomen“ (Dr. KDS). Erstaunlich, dass in der beengten Stellung alles klappt. Hintereinander Öffnungen und Schließungen von Linien. Reihenfolge: 497, 501 und 504 (Dr. KH).

Untenstehende konstruktive Verbesserung unter Mitwirkung von Rolf Wiehagen spart 4!! Steine ein, außer sBauern werden nur die beiden Maslar-Opfer-Figuren (beides Springer) benötigt.

1.- Lc8 2.Sb7 Lxc3 3.Sb4+ Ka3 4.Ka6 Lxb7+ 5.Ka5 Lxb4#.

### H 504 (V.)

Reinhardt Fiebig &  
Rolf Wiehagen



H#4,5

(3+8)

Co-Autor Rolf Wiehagen kennt zum konsekutiven Maslar mit 2 weißen Thema-Figuren (insgesamt ganze 6 Stücke) nur ein einziges Stück mit *orthogonalen* Themalinen: Fadil Abdurahmanovic, 2239 Orbit, Januar 2008 (Kb2 La1 h1 – Kf5 Da7 Tc1 g1 Le3 Sb1 Bc4 c5 d3; h#4,5; 1.- La8 2.Db7+ Ka2 3.Ke4 Lh8 4.Tg7 Lxb7+ 5.Kd4 Lxg7#).

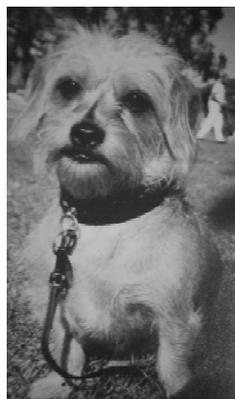
**H505 B. Horstmann** a) 1.Sd7 Sf4 2.Dd6 Sh3 3.Kd5 Kf3 4.Ke6 Ke4 5.Se7 Sg5#; b) 1.Tf3 Sg3 2.Tc3 Sf1 3.Sd3 Kf3 4.Dc5 Ke4 5.Sb4 Sd2#. *Einer langen Serie guter Abschluss mit zwei herrlichen Idealmatts (WS). Nun, mit dem wS-Solisten auf h5 bietet sich dem erfahrenen Löser ein vertrautes Bild: Das Potenzial von maximal 3 wK- und 2 wS-Überdeckungen, sowie von 4 sBlocks, insgesamt also von 9 Feldern reicht exakt aus für eine Mustermattbildung von wSK mit dem sK-Mattfeld im Brettinneren; gerade das wird von der DS deutlich als „Zielrichtung“ signalisiert. Demnach geht es diesmal „lediglich“ darum, die zugehörigen Echo-Abläufe gemäß der geläufigen „Spielregularien“ zu eruieren. Zum „guten und voll befriedigenden Ende“ der wie gewohnt qualitativ hervorragenden h#-Auswahl ist die dazu erforderliche Tüftelei auch in diesem Fall bald von dem erhofften reizvollen Erfolg gekrönt (Dr. KDS). Tolle gedrehte Echospiele (MM).*

Liebe Schachfreunde,

ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes und zufriedenes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2010. Allen Sachbearbeitern ein Dankeschön für den großartigen Einsatz, der dazu beigetragen hat, dass unsere Zeitschrift innerhalb der letzten zehn Jahre seinen festen Platz bei den Freunden des Problemschachs gefunden hat.

Meinen besonderen Dank an die Freunde, die mir in Wort und Schrift Trost zugesprochen haben, zum Tod meiner treuen Begleiterin "Susi".

WAB



### Franz Pachtl – 60

Am 08.01.2011 feiert der deutsche Großmeister Franz Pachtl seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlass wird ihm zu Ehren ein Geburtstagsturnier in vier Abteilungen ausgeschrieben.

**Abteilung A)** Orthodoxe Zweizüger, Thema frei.

**Abteilung B)** Orthodoxe Drei- und Vierzüger, Thema frei.

**Abteilung C)** Orthodoxe Hilfsmatts in zwei bis drei Zügen.

Thema: In einem H#2, H#2,5 oder H#3 gibt es eine oder zwei **direkte** weiße Batterien in der Diagrammstellung (**keine Königsbatterien**). In den Zwillingsbildungen wechseln einmal der Batterievorderstein und einmal der Batteriehinterstein die Farbe. (siehe dazu die Skizzen am Ende der Ausschreibung).

**Abteilung D)** Märchenschach.

Thema: Hilfsmatts in zwei bis drei Zügen auf dem 8 x 8-Brett mit drei Phasen und zyklischem Spiel (es sind nur solche Märchenfiguren und –bedingungen zugelassen, die entweder mit Popeye oder mit Alybadix prüfbar sind). Bei extremen Exoten wird darum gebeten, dass deren Zugmöglichkeiten nochmals gesondert erläutert unter dem Diagramm notiert werden und die Märchensteine eindeutig in der Diagrammstellung darzustellen sind.

Alle vier Abteilungen werden vom Jubilar selbst gerichtet. Einsendeschluss ist der 08.01.2011

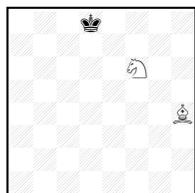
Einsendungen bitte an den Turnierleiter Mirko Degenkolbe Postfach 11 12D – 08393 Meerane

E-Mail: [vierundsechzig@T-Online.de](mailto:vierundsechzig@T-Online.de)

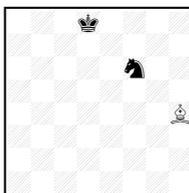
Auf Brief und im Mail bitte **unbedingt** vermerken „Franz Pachtl – 60“.

Die Preisberichte werden in einer Broschüre veröffentlicht und nach Abschluss des Turniers allen Teilnehmern kostenlos zugesandt. Deshalb sollte allen Einsendungen, die per E-Mail erfolgen, die Postadresse der jeweiligen Autoren beigelegt werden.

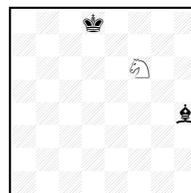
#### Skizze zu Abteilung C mit 1 Batterie und 3 Phasen



a) Diagramm

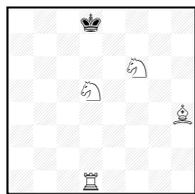


b) sSf6

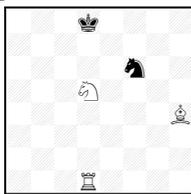


c) sLh4

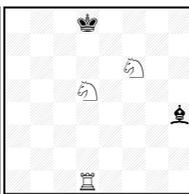
#### Skizze zu Abteilung C mit 2 Batterien und 5 Phasen



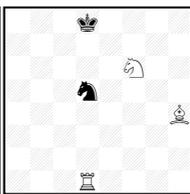
a) Diagramm



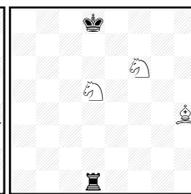
b) sSf6



c) sLh4



d) sSd5



e) sTd1

**Selbstmatt - Abteilung**

**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz**

**E-Mail: m.zucker-manfred@web.de**

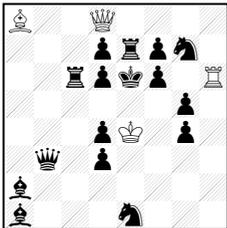
**Preisrichter 2009: Johannes Quack, Antoniterstraße 14-16, 50667 D-Köln**

Die Selbstmatt-Komponisten erwiesen sich diesmal als besonders fleißig und steuern wieder ein volles Dutzend Beiträge bei. MZ könnte die Auswahl sogar noch verlängern, doch das ist den Lösern wohl nicht zuzumuten, zumal es sich um zum Teil recht schwierige Aufgaben in höherer Zügezahl handelt. Daher sind wohl einige Hinweise – vor allem zum Inhalt – angebracht. S 338 hat einen Auswahlsschlüssel und mehrere thematische Verführungen, meint zumindest der Autor. S 339 bringt es gar auf vier Abspiele. Bei S 340 erscheint die Mattstellung von Anfang an klar, zuvor muss jedoch der schwarze König eine längere Reise antreten. S 341 hat zwar auch wieder einen „herabtropfenden Bauern“, wird aber durch pointierte stille Züge gewürzt. Bei S 342 sollten Sie den Zwilling nicht übersehen, der zusätzliche weiße Bauer h6 sorgt für einen völlig anderen Lösungsverlauf. S 343 kommt recht tiefgründig und logisch begründet daher mit Probespiel und „Anti-Schlagrömer“. Bei S 344 scheint der Mattzug klar zu sein, vorher ist jedoch eine längere Reise des schwarzen Königs von Nöten. In S 345 muss sich umgekehrt der weiße König auf die Reise begeben, ehe das pointierte Schlusspiel beginnen kann. Auch S 346 hat eine logische Struktur. Ehe das Finale starten kann, ist zunächst eine kleine, aber entscheidende weiße Stellungsverbesserung erforderlich. S 347 zeigt die Beseitigung eines schwarzen Störenfrieds und mehrfache Rückkehren. In S 348 müssen sich beide weiße Bauern umwandeln, aber wie? S 349 arbeitet ebenfalls mit einer Umwandlung und zeigt damit das „Phönix-Thema“. Damit genug der Hinweise. Hoffentlich hat MZ nicht zu viel verraten, aber sicherlich ist auch so der Schwierigkeitsgrad noch ganz erheblich. MZ würde es Ihnen daher keineswegs verübeln, wenn Sie nicht alles lösen, dafür aber etwas mehr kommentieren würden.

**Urdrucke**

**S 338**

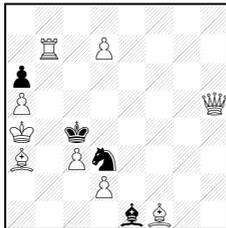
**Peter Heyl**  
D-Eisenach



S#2 (4+16)

**S 339**

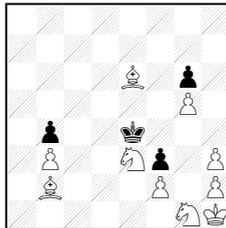
**Prof. Dr. Josef Kupper**  
CH-Zürich



S#3 (9+4)

**S 340**

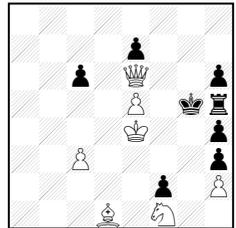
**Stephan Dietrich**  
D-Heilbronn



S#7 (10+4)

**S 341**

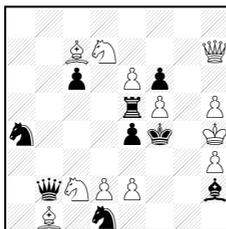
**Manfred Ernst**  
D-Holzwickede



S#7 (7+8)

**S 343**

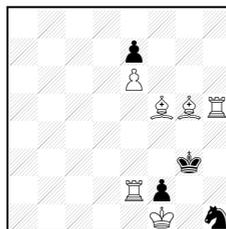
**Frank Richter & Dieter Werner**  
D-Trinwillershagen  
CH-Dübendorf



S#7 (12+9)

**S 344**

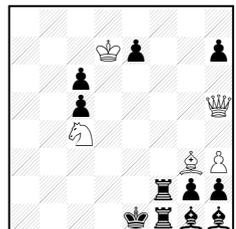
**Stephan Dietrich**  
D-Heilbronn



S#8 (6+4)

**S 345**

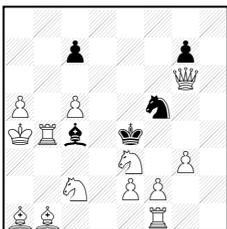
**Andrej Dikusarow**  
RUS-Nowosibirsk



S#8 (5+11)

**S 342**

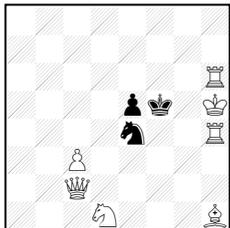
**Manfred Ernst**  
D-Holzwickede



S#7 +wBh6 (13/14+5)

S 346

Dr. Ulrich Auhagen &  
Manfred Zucker  
D-Düsseldorf/Chemnitz

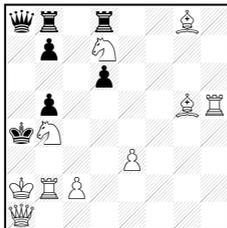


S#9

(7+3)

S 347

Peter Heyl  
D-Eisenach

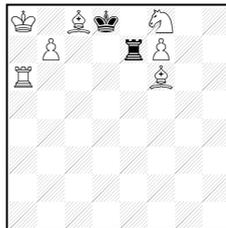


S#9

(10+7)

S 348

Stephan Dietrich  
D-Heilbronn

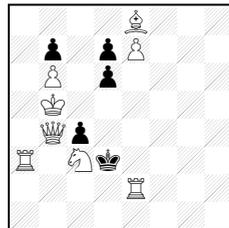


S#10

(7+2)

S 349

Steven B. Dowd &  
Mirko Degenkolbe  
USA-Birmingham/D-Meerane



S#10

(8+5)

### Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 39/2009

#### S 326 (A. Dikusarow)

war ein „*hübscher Einstieg*“ (MM) in die Selbstmatt-Abteilung: **1. Df2!** droht 2. De3+ Lxe3 matt, 1. ... Dxb4 2. Dd4+ Dxd4 matt, 1. ... Le3+ 2. Dxe3+ Dxe3 matt, 1. ... Lf6 2. De3+ Dxe3 matt, 1. ... 2. Sd3+ Sxd3 matt, 1. ... Sc3 2. Lxd6+ Dxd6 matt (2 Punkte). „*Verführungen sind leider Mangelware, aber auch so war das Ganze recht unterhaltsam!*“ (WS).

#### S 327 (F. Richter)

ist laut Autor „*thematisch nicht besonders tief schürfend angelegt, zeigt aber immerhin einen Auswahlsschlüssel und zwei Mattwechsel*“: Sofort 1. Txe6+? scheitert an 1. ... Lxe6+ Sxe6!, Springer c5 muss deshalb zuvor abziehen, aber wohin? 1. Sb7? droht 2. Txe6+ Lxe6 matt, 1. ... Tg6 2. d8S+ Sxd8 matt, matt, 1. ... De5 2. b5+ Dxb5 matt, 1. ... Te3 2. Sxd4+ Dxd4 matt – aber 1. ... Df6!, deshalb besser **1. Sa6!** droht 2. Txe6+ Lxe6 matt, 1. ... De5 2. Db5+ Dxb5 matt (Mattwechsel), 1. ... Df6 2. Dc7+ Sxc7 matt, 1. ... Tg6 2. Dc7+ Sxc7 matt (Mattwechsel), 1. ... Te3 2. Sxd4+ Dxd4 matt (2 Punkte). „*Die Hauptvarianten sind natürlich 1. ... Te3/Tg6, aber auch die Verführung 1. Sb7? Df6! ist nicht von Pappe!*“ (WS).

#### S 328 (P. Sickinger)

hat in der Ausgangsstellung das Satzspiel 1. ... c2 2. Sc6+ Kc3 3. Te2+ Lxf6 matt, welches indes durch das „*ebenso raffinierte wie spektakuläre Damenopfer*“ (Dr. KDS) zwar nicht ausgeschaltet, dafür aber zur Drohung wird: **1. Db2!** droht 2. Dxc3+ Kxc3 3. Te2+ Lxf6 matt1, 1. ... Th3 2. Td5+ Ke3 3. Tg3+ Txg3 matt, 1. ... Lf8 2. Te4+ Kxc5 3. Le7+ Lxe7 matt, 1. ... cxb2 2. Sc6+ Kc3 3. Te2+ Lxf6 matt (3 Punkte). Das war „*deutlich mehr als ein Lückenfüller – sehr guter Schlüssel und interessante Abspiele!*“ (Dr. KH).

#### S 329 (L. Makaronez)

war „*ebenfalls ein guter Selbstmatt-Dreier*“ (Dr. KH) und eine „*gleichwohl spektakuläre Vorstellung*“ (Dr. KDS): **1. Sf4!** droht 2. T6d4+ cxd4 3. Db4+ Dxb4 matt, 1. ... Dxd6 2. Db5+ cxb5 3. Sb6+ axb6 matt, 1. ... Se7 2. Db4+ cxb4 3. Txc6+ Sxc6 matt, 1. ... gxf4 2. Dc1+ cxd1D 3. T6d4+ cxd4 matt (3 Punkte). „*Wegen der Variantenvielfalt war das natürlich sehr schwierig!*“ (WS).

#### S 330 (P. Heyl)

zeigt in Zwillingform einen „*Funktionswechsel bei Weiß im Schlagen des lästigen schwarzen Bauern d4 (durch D und L) und Funktionswechsel bei Schwarz im Mattgeben (durch L und D)*“, so der Autor: **a) 1. Dxd5+!** Ka5 2. Db6+ Ka4 3. Ta3+ Kxa3 4. Lb2+ Dxb2+ 5. Dxb2+ Lxb2 matt, **b)** mit „*totalem Szenenwechsel und mit anspruchsvollerer Abwicklung*“ (Dr. KDS) – **1. Tb7+!** Ka3 2. Txa7+ Dxa7 3. Lxd4 e5 4. Lc5+ Dxc5 5. Dc3+ Dxc3 matt (2+2 Punkte). „*Trotz der Funktionswechsel: Diese Hau-Ruck-Selbstmatts mit durchgängigen Schachgeboten treffen nicht meinen Geschmack!*“ (WS).

**S 331 (Prof. Dr. J. Kupper)**

ist ein Zweispänner mit „zwei sehr schönen Lösungen“ (MM), aber „zwei Lösungen sind im Selbstmatt unüblich, dem Autor gelingt es auch nicht, eine erkennbare Analogie herzustellen“ (WS). Der Autor selbst meint, dass „zugegebenermaßen die erste Lösung etwas raffinierter ausgefallen ist“:  
**I) 1. Kb6!** Lg1 2. Ta6 Lh2 3. Se3 Lg1 4. Dd4+ Tc4 5. Sd5+ Lxd5 6. Dc5+ Lxc5 matt, **II) 1. Lb8!** Lg1 2. Txb5+ Ka3, Ka4 3. Ta5+ Kb4 4. Db6+ Tb5 5. Ta4+ Kxa4 6. Da5+ Txa5 matt (2+2 Punkte). „Ich kann keinen der beiden Vorgänge bevorzugen, in ihrer jeweils spezifischen Charakteristik halte ich sie für gleichwertig gelungen!“ (Dr. KDS).

**S 332 (M. Ernst)**

läuft etwas mechanisch ab, denn „Schwarz hat keine Möglichkeit zur Verteidigung, wirkt daher fast wie ein Serienzüger von Weiß“ (WS)., „denn die Mattkonstellation ist der Diagrammstellung unmittelbar zu entnehmen, wie auch die vier ersten Zugpaare mit dem Vorstoß des schwarzen h-Bauern deutlich vorprogrammiert sind“ (Dr. KDS): **1. Le6!** h5 2. La2 h4 3. b3 h3 4. Th2 Kc1 5. Sf2 Kd2 6. Dd3+ Kc1 7. Dc3+ Lxc3 matt (4 Punkte). „Einfach, aber dennoch sehenswert!“ (MM). Dr. KDS fand die Angelegenheit ebenfalls „in vieler Hinsicht amüsant!“

**S 333 (M. Zucker)**

zeigt „die brillante Überführung des unbekümmert schaltenden weißen Springers auf das letzte potentielle Fluchfeld des weißen Königs“ (Dr. KDS): **1. Sd2!** a5 2. Tb5+ Kc6 3. Tb3+ Kc5 4. Sf1 Kc4 5. Se3+ Kc5 6. Sd1 Kc4 7. Sb2+ Kc5 8. Tb4 (Rückkehr!) axb4 matt (4 Punkte). „Komplizierte Überführung des weißen Springers nach b2, das war schwieriger, als es zunächst aussah!“ (WS).

**S 334 (Dr. U. Auhagen & M. Zucker)**

war ein „langzuges schwarzes Selbstmatt-Minimal“ (Dr. KDS) mit exakter logischer Gliederung: Ohne die weiße Dame ginge sofort 1. Sf6+ Sxf6 matt, sie wird deshalb unter ständiger Beschäftigung des schwarzen Königs entsorgt - **1. Sg6!** Kg5 2. Lh4+ Kh5 3. Le1 Kg5 4. Dg2 Kh5 5. Df3 Kg5 6. Df4+ Kh5 7. Dg5+! Kxg5 8. Sh8+ Kh5 – und nun kann 9. Sf6+ Sxf6 matt (4 Punkte) ohne die störende weiße Dame erfolgen. „Eine wahre Perle! Vor allen Dingen gefielen mir das weiße Läuferpendel (warum muss der weiße Läufer nach e1?), das Damenopfer und die Springerrückkehr!“ (WS).

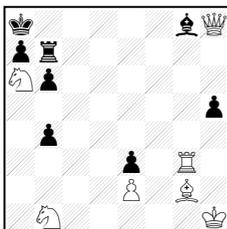
**S 335 (I. Soroka)**

Irgendwie muss es zu dem „Epaulettenmatt“ Dxf2 kommen, aber noch fehlen die Epauletten, die unter ständiger Beschäftigung des schwarzen Königs in Stellung gebracht werden müssen. Dazu dient „die einleitende Produktion der Halbbatterie Tg5/Dh6 als besonders pfiffige Pointe“ (Dr. KDS): **1. Tg5!** Kd2 2. Dd6+ Ke1 3. Dh6! Kd2 4. Tg4+ Ke1 5. Dc6! Kd2 6. Td8+ Ke1 7. Sd3+ Kd1, Kd2 8. Sxf2+ Ke1 9. De4 Dxf2 matt (4 Punkte). „Rätselhafter Beginn mit 1. Tg5! und der perfiden Hinterstellung 3. Dh6! Hoher Schwierigkeitsgrad!“ (WS).

**S 336 (O. Jenkner)**

war „eine besonders harte Nuss“ (Dr. KDS). „Der Schlüsselzug ist kritisch (g7). Dass das Matt auf dem Standfeld der Dame erfolgt, ist eine weitere Beigabe. Ich denke, die Löser werden ganz schön schwitzen, denn das Matt sieht man nicht so leicht“ (Autor): **1. Dh8+!** Lg8 2. Kf1 h4 3. Tg7 h3 4. Lh1 h2 5. Ke1 b3 6. Kd1 b27. Kc2 b4 8. Kb2 b3 9. Ka1 b2 matt (4 Punkte). „Zugegeben, das Mattfeld war nicht leicht zu entdecken, aber vom Inhalt her kann mich die Aufgabe nicht begeistern!“ (WS). Dasselbe Gefühl hatte wohl auch der Autor und lieferte eine Verbesserung nach: „Da ich den schwarzen König jetzt anders festgeklemmt habe, habe ich ein Tempo gewonnen, so dass der weiße König von Eck zu Eck laufen kann. Auf den einleitenden Schach bietenden kritischen Zug verzichte ich gerne, obwohl er ginge. Weil aber der schwarze Läufer in der Ausgangsstellung nicht mehr gefesselt wäre, ist er schlecht. Außerdem hat die Lösung nur noch stille Züge“:

**S 336**  
**Olaf Jenkner**  
**(Neufassung)**  
 D-Chemnitz



S#9 (7+8)

1. Kg1! h4 2. Tg7 h3 3. Lh1 h2 4. Kf1 b3 5. Ke1 b5 6. Kd1 b2 7. Kc2 b4 8. Kxb2 b3 9. Ka1 b2 #

**S 337 (S. Dietrich)**

bot nicht nur „mehrfach Fluchtfeld gebende weiße Züge“ (Autor), „ein besonders akzentuierter Effekt besteht in der Überführung des weißen Königs nach h7“ (Dr. KDS): **1. Kg7!** Ke7 2. Df8+ Ke6 3. Tc8 Kd7 4. Dd8+ Ke6 5. Kh7 Kf7 6. Se2 Ke6 7. Sg3 Kf7 8. Tc7+ Ke6 9. Dg8+ Kf6 10. Sh5+ Txb5 matt (4 Punkte). „Der Turmzug nach c8 ist von gewissem Reiz und keinesfalls leicht zu finden!“ (WS).

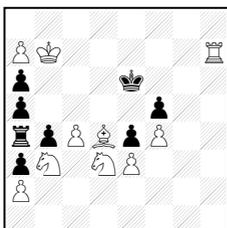
**MZ** dankt seinen Kommentatoren Manfred Macht (MM), Dr. Konrad Holze (Dr. KH), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Wilfried Seehofer (WS). für Ihre Mitarbeit und Unterstützung!

**Zu früheren Aufgaben**

**S 318 (M. Ernst)**

Der Autor hat die illegale Stellung der Aufgabe beseitigt und ihr eine Neufassung gegeben: „Es entfällt der schwarze Bauer d5, der durch einen weißen Bauern c4 ersetzt werden soll“. Hier die Neufassung nochmals im Diagramm:

**S 318**  
**Manfred Ernst**  
**(Neufassung)**  
 D-Holzwickede



S#7 (10+8)

1. Sdc5+! Kd6 2. Kxa6 Kc6 3. a8D+ Kd6 4. Db8+ Kc6 5. Sd3 exd3 6. Ka7 d2 7. Sxa5+ Txa5 #

**Studien - Abteilung**

**Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin**

**Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de**

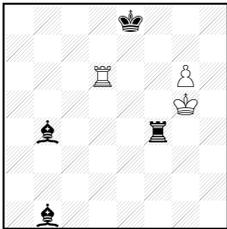
**Preisrichter 2009/2010: Michael Roxlau, Heergermühler Weg 52, 13158 Berlin**

Zum Jahreswechsel ausnahmsweise einmal ein Fünferpack mit renommierter Autorenbeteiligung. Im Problem-Forum begrüße ich ganz herzlich den österreichischen FIDE-Meister (im Nahsach) **Günter Amann** sowie den Zweitplatzierten bei der Deutschen Meisterschaft 2009, Großmeister **Michael Prusikin**. Beide haben in jüngster Zeit mit exzellenten Studien und entsprechenden Turniererfolgen für Furore gesorgt. Des Weiteren freue ich mich über den Urdruck meines ungarischen Kollegen **Péter Gyarmati**, der seit Jahren mit viel Geschick die Studienspalte der Zeitschrift „**Magyar Sakkvilág**“ leitet. In Nr.107 ist ein Pattwitz versteckt. Die Hauptpunkte der Nr.108 besteht aus einem sehr effektvollen stillen Bauernzug. In Nr.109 nutzt Weiß die indisponierte Position des sL aus, doch sollte er nicht zu gierig vorgehen. In Nr.110 stört ein weißer Stein. Nr.111 enthält nach einer recht lautstarken kurzen Einleitung einen Themazug des 8.WCCT (stilles Figurenopfer nach Angriff einer anderen ungedeckten Figur). Allen Lesern gesegnete Festtage und viel Spaß beim Lösen!

**Urdrucke**

**E 107**

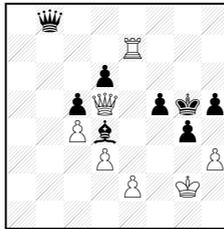
**Günter Amann &  
Martin Minski**  
Österreich/D-Berlin



Remis (3+4)

**E 108**

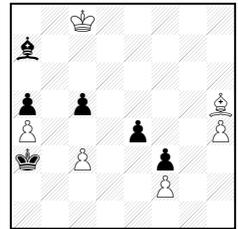
**Michael Prusikin**  
D-Nürnberg



Gewinn (7+8)

**E 109**

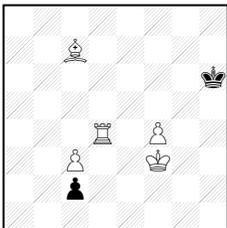
**Steven B. Dowd**  
USA



Gewinn (6+6)

**E 110**

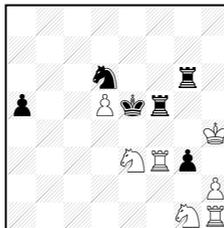
**Péter Gyarmati**  
Ungarn



Gewinn (5+2)

**E 111**

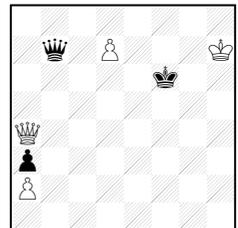
**Siegfried Hornecker &  
Martin Minski**  
D-Heidenheim/Berlin



Gewinn (7+6)

**Studie des Jahres 2008**

**Velimir Kalandadze**  
Nona JT 2008  
1. Spezialpreis



Gewinn (4+3)

**Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 39/2009**

**103 Aleksey Gasparyan & Aleksandr Manvelyan (Armenien): Remis (3 Punkte)**

Die falsche Zugreihenfolge 1.Ld2+? Kh4! 2.Txh5+!? scheitert an 2...Kg3!! Deshalb beginnt Weiß

somit „mit dem einleitenden Opfer seines T als dem zunächst ‚kräftigsten Trumpf‘“ (KDS): **1.Txh5+!** (1P) **Dxh5 2.Ld2+!** (1P). Hier gibt es die thematische Verführung **2.Le7+? Kxf5 3.e4+ Ke5 4.Lf6+ Kxe4!** und der wL blockiert das Springerfeld. Nach **2...Kh4 3.Le1+ Kg5 4.Ld2+ Kxf5 5.e4+** ist der schwarze Monarch umgeben von weißen Minenfeldern – dem Ross sei dank! Deshalb der letzte Fluchtversuch auf schwarzem Schleichweg in die Nord-West-Ecke: **5...Ke5 6.Lc3+ Kd6 7.Lb4+ Kc6 8.Se7+ Kc7 9.Sd5+ Kc8**, der nach **10.Se7+? Kb8 11.Ld6+ Ka8** sogar von Erfolg gekrönt wäre. Aber Weiß besitzt die bessere Fortsetzung **10.Sb6+!** (1P) **Kc7** (10....Kb8?? 11.Ld6#) **11.Sd5+**, so dass die muntere Treibjagd schließlich durch „das grandios koordinierte wLeichtfigurenpaar“ im Dauerschach endet. „David gegen Goliath“ – das ist hier überzeugend als exklusiver Ausnahmefall auf das ‚Endspiel im Schach‘ übertragen“ (KDS).

#### **104 Nikolai Mironenko (Ukraine): Gewinn (3 Punkte)**

Nach der recht forcierten Einleitung **1.d6+** (1P) **Kb8 2.dxc7+ Dxc7+ 3.De5 Kc8** (nur NV 3...a5 4.Dxc7+ oder 4.a4 mit Gewinn, aber 4.Ke4? a4! wohl remis) **4.Dxc7+ Kxc7 5.Ke5** (1P) **h5** (nur NV 5...Kd7 6.Kf6 +-) **6.gxh5 gxh5 7.Kf5 Kd6 8.Kg5 Ke5** gibt es den naheliegenden Fehlversuch: **9.f4+? Ke6! 10.a3 a6 11.a4 a5** mit Zugzwang für Weiß. So muss We ein Tempo loswerden durch **9.f3!** (1P) **h4** (9...Ke6 10.a4 (oder gleich 11.f4) a5 11.f4 mit Zugzwang für Schwarz.) **10.Kg4 a6 11.a3 a5 12.a4** und Schwarz gehen die Züge aus.

#### **105 Jean-Marc Loustau (Frankreich): Remis (3 Punkte)**

Nach **1.Kb2!** (1P) **Kf4** muss Weiß v.a. die Schachgebote des schwarzfeldrigen L auf der Diagonale a1-h8 verhindern. Vor diesem Hintergrund ist die recht analytisch geprägte Zugfolge nachvollziehbar: **2.Th3** (deckt c3) **Kg4 3.Te3** (1P) **Kf4 4.Th3 Kg5 5.Tg3+!** (1P) (5.Te3? Lf8! 6.Tg3+ Kf4 7.Tg2 Kf3 -+) **5...Kf4 6.Th3 Le7 7.Th6** (deckt f6) **Kg5 8.Tc6!** (8.Tb6? Lc5 9.Tc6 Ld4+ -+) **8...Ld5 9.Ta6 Lf6+ 10.Txf6 Kxf6 11.Ka1** und der falsche Läufer bleibt übrig. Laut KDS „ist hier das ‚Schürfen‘ nach einer geeigneten tiefgründigen Strategie mehr gefordert als das Erfassen taktischer Pointen.“

#### **106 Josef Kupper (Schweiz): Remis (3 Punkte)**

Nach **1.f6!** (1P) **h1D 2.f7 Da8+ 3.f8D+** (Die von KH angegebene Variante: **3.Kh7? Ke6 4.g6 c2 5.Lg7 c1D 6.f8D Dxf8 Db1 8.Lc5** ist nach **8...f3! 9.Lf2 De4 10.Sg7+ Kd7!** für Schwarz zwar recht mühselig, aber sicher gewonnen.) **3...Dxf8+ 4.Kxf8 c2** folgt der romantisch anmutende Doppelschlag **5.Lxe5+!** (1P) (aber nicht: **5.Sxf4? exf4! 6.Lb2 f3 -+**) **5...Kxe5 6.Sxf4!** (1P) **Kxf4 7.g6 c1D 8.g7 Dc8+ 9.Kf7 Dd7+ 10.Kf8** remis, „da die Dame nicht das Feld f5 betreten darf“ (MM).

### **Studie des Jahres 2008**

Auf dem jährlichen Kongress für Schachkomposition in Rio de Janeiro (Brasilien) wurde obige Studie des georgischen Altmeisters Velimir Kalandadze zur Studie des Jahres 2008 gekürt: In eleganter Miniaturform sehen wir ein Hinlenkungs-Damenopfer gefolgt von einer Springerunterverwandlung und schließlich das berühmte erstickte Matt mit Springer und Randbauer – sicher eine sehr löserfreundliche Studie.

**1.Df4+!** (1.De4+? Ke6! =) **Ke6 2.Df7+! Kxf7 3.d8S+! Kf6+ 4.Sxb7 Ke5 5.Kg6 Kd4 6.Kf5 Kc3 7.Ke4 Kb2 8.Kd3 Kxa2 9.Kc2 Ka1 10.Sc5 Ka2 11.Sd3 12.Sc1 a2 13.Sb3#.**

**An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Kommentatoren des Jahres 2009, insbesondere an Dr. Karl-Dieter Schulz für seine sehr differenzierten Beurteilungen. Glückwunsch an Heinz Heiss, der als einziger Löser die Maximalpunktzahl vom Heft 39 erreicht hat!**